Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

242 (16.10.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483434

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 242. Sonntag den 16. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Orientreise des Kaisers.

Venedig, 13. Okt. Das deutsche Kaiserpaar ist heute um 12 Uhr 45 Min. in Begleitung des Staatsministers v. Bülow und Gefolge hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom König und der Königin von Italien empfangen. Ferner waren zum Empfange erschienen: Ministerpräsident Pelloux, der Minister des Auswärtigen Canevaro, der kommandirende General des 5. Armeekorps General Parravicino, der Kommandant des 3. Marinedepartements Vizeadmiral Frigerio, sowie der Präfekt und der Sindaco von Venedig. Die Begrüßung zwischen den Majestäten war eine überaus herzliche. Vom Bahnhof aus fuhren die Majestäten in Hofgondeln, denen die städtischen Gondeln in der Bauart der vergangenen Jahrhunderte vorangingen, durch den Kanal Grande nach dem königlichen Palast.

Venedig, 13. Okt. Die deutschen und die italienischen Majestäten wurden auf der ganzen Fahrt vom Bahnhofe zum königlichen Palais und bei ihrer Ankunft daselbst auf dem Markusplatze von einer großen Volksmenge stürmisch begrüßt. Die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt, als zuerst die deutsche Kaiserin mit der Königin Margeritha und sodann die beiden Monarchen auf dem Balkon des Schlosses erschienen. Um 2 Uhr fand Frühstückstafel statt. Die Stadt ist reich mit deutschen und italienischen Flaggen und Blumengewinden geschmückt.

Venedig, 13. Okt. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria begaben sich heute Nachmittag 3¼ Uhr nach dem Frühstück im königlichen Palais, begleitet von den italienischen Majestäten, an Bord der Hohenzollern. Die italienischen Herrschaften verblieben an Bord bis 4 Uhr 10 Minuten, wo die Hohenzollern unter Salven italienischer Geschütze abdampfte. Die Verabschiedung zwischen den deutschen und den italienischen Majestäten war sehr herzlich.

Politische Uebersicht.

Berlin, 14. Okt. Die N. A. Z. schreibt: In verschiedenen Zeitungsmeldungen aus dem Auslande begegnet uns die sonderbare Auffassung, als ob der Abstecher des Kaisers nach Aegypten infolge ausländischer Schritte oder Einflüsse aufgegeben worden sei. Mit Recht werden solche Vermuthungen als Fabeln bezeichnet; sie entbehren jedes thatsächlichen Anhalts. Wir wiederholen, daß der Verzicht auf den Besuch Aegyptens lediglich aus den in der bekannten Mittheilung des Wolffschen Telegraphenbureaus gemeldeten Erwägungen der inneren Regierungspolitik hervorgegangen ist.

Der neue Gouverneur von Kiautschau, Kapitän zur See Jaeschke, reist mit dem nächsten, Anfang November nach Ostasien abgehenden Postdampfer und trifft am 22. Dezember in Kiautschau ein.

Wie verlautet, wird Herr v. Rotenhan Gesandter am Vatican werden. Er war bereits früher Legationssekretär der Gesandtschaft am Vatican unter Kurt v. Schlözer, dann Botschaftsrath in Paris, und später mehrere Jahre Gesandter in Buenos Aires. Von 1890 bis 1891 war er hier Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat sich gestern Abend mit der Nichtbestätigung der Wahl des Herrn Singer in die Schuldeputation beschäftigt und schließlich nahezu einstimmig den Antrag angenommen, den Beschluß bis zur weiteren Berathung über die Angelegenheit auszusetzen.

Es scheint wirklich, daß die Regierung die Errichtung eines anständigen Gitters um den Friedhof der Märzgefallenen und eines Thores als wichtige politische Frage behandeln und mit einem Verbot einschreiten will; in den Berl. Pol. Nachr. liest man: „Nach dem Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts vom 9. Juli 1898 charakterisirt sich die von der Stadtverordnetenversammlung Berlins beschlossene Ehrung für die Märzgefallenen als eine Ehrung revolutionärer Thaten und somit als eine Ehrung der Revolution elbst. Es wird keinem Zweifel unterliegen, daß in einer solchen Verherrlichung der Revolution ein Schaden für das Gemeinwohl zu erkennen sein würde. Wie der schon von dem Magistrat zu den Akten gelegte Beschluß der Stadtverordnetenversammlung auf Errichtung eines Denksteins für die Märzgefallenen beweist, kann auch eine Verherrlichung der Revolution sehr wohl in einer baulichen Anlage beabsichtigt werden, und es würde daher nach dem geltenden Baurecht sowohl das Recht als die Pflicht der Polizei sein, einem Bauvorhaben, das sich als zu Ehren der Märzgefallenen, also zur Verherrlichung der Revolution, bestimmt erweist und daher dem Gemeinwesen zum Schaden gereicht, entgegenzutreten."

Die Nat.-Z. sagt: „Es würde uns verdienstlicher erscheinen, wenn die Berliner Polizei einige Mörder, Brandstifter und ausgebrochene Zuchthäusler, auf die vergebens gefahndet wird, entdeckte."

Die Ablösung des Kapitäns zur See Rosendahl und seine Ersetzung durch den Kapitän zur See Jaeschke macht, weil sie unerwartet kommt, recht erhebliches Aufsehen. Wir kennen die Gründe nicht, die die Marineverwaltung bewogen haben, Herrn Rosendahl schon nach so kurzer Dienstleistung als Gouverneur abzuberufen. Offenbar aber hat man geglaubt, daß die Absichten der Verwaltung durch seinen Nachfolger in vollkommenerer Weise ausgeführt werden dürften, als durch ihn. Wir haben Grund zur Annahme, daß ein einzelnes bestimmtes Vorkommniß hierbei nicht entscheidend gewesen ist, vor allem aber können wir nach genauesten Erkundigungen feststellen, daß zwischen verschiedenen Angriffen des Herrn Eugen Wolff und der Ablösung des Kapitäns Rosendahl nicht der geringste Zusammenhang besteht. Der neue Gouverneur von Kiautschau, Kapitän zur See Jaeschke, ist heute 47 Jahre alt und war in den verschiedensten Kommandostellen thätig. Er ist zweimal in den chinesischen Gewässern gewesen, einmal 1879 an Bord der Leipzig und dann in den Jahren 1895 und 1896 als Kommandant des Panzerschiffes Kaiser. Er gilt für einen hervorragend intelligenten Offizier, der mit großer Entschiedenheit persönlich liebenswürdige Formen verbindet. (K. Z.)

Frankreich. Paris 14. Oktbr. Der Kriegsminister Chanoine blieb angeblich wegen plötzlichen Unwohlseins dem Kabinetsrath fern, in Wahrheit hielten ihn in seinen Amtsräumen wichtige interne Angelegenheiten fest. Von der Brisson und Chanoine ergebenen Presse,

---

Werden und Vergehen.

Roman aus Deutschlands jüngster Vergangenheit von Otto Elster.

(Fortsetzung.)

8.

Seit zwei Tagen erwartete man den Angriff der preußischen Truppen oder hoffte, zum Angriff gegen dieselben geführt zu werden. Die Märsche, welche man nach der Konzentrirung der Armee bei Göttingen zurückgelegt hatte, in brennender Sonnengluth, auf staubigen Straßen und harten, tief eingeschnittenen Wegen des Thüringer Landes erschienen der braven Truppe zwecklos. Man begriff nicht, weshalb man nicht in Eilmärschen das Fulda- oder das Werrathal entlang zog, um sich mit den kurhessischen oder bayerischen Truppen zu verbinden. Man wußte nichts von den vielfachen Unterhandlungen mit dem kurhessischen und dem königlich bayerischen Oberbefehlshaber, welche sich beide weigerten, der hannoverschen Armee zu Hülfe zu eilen; man wußte auch nichts von den Verhandlungen mit der preußischen Regierung, die durch Vermittelung des Herzogs von Coburg-Gotha geführt wurden; man hatte keine Ahnung von den Irrungen und Wirrungen des diplomatischen Feldzugs, wie bald ein Waffenstillstand zugestanden, bald derselbe nicht anerkannt wurde. Man mußte sich darauf beschränken, die Befehle des Oberkommandos zu erfüllen, und wunderte sich nur darüber, daß der Durchbruch nach Süden nicht mit größerer Energie betrieben wurde. Denn jeder, selbst der gemeine Soldat, fühlte, daß sich die Gefahr einer vollständigen Einschließung der Armee durch überlegene Streitkräfte mit jedem Tag vergrößerte.

Von allen Seiten wurde die Annäherung preußischer Truppen gemeldet, denen die Schienenwege Thüringens zu Gebote standen. Aber trotz allem herrschte in den hannoverschen Regimentern ein trefflicher, echt soldatischer Geist der Treue und Hingebung. Willig opferte man seine Kräfte, sein Blut, sein Leben für eine verlorene Sache.

Der Morgen des 27. Juni brach an. Strahlend stieg die Sonne über den Anhöhen jenseits der Unstrut empor, wiederum einen glühend heißen Tag verkündend. Die Wachtfeuer der hinter der Unstrut bei Thamsbrück, Merxleben und Nägelstedt bivouakirenden Truppen des hannoverschen Gros erloschen allgemach. Trompeten und Trommelsignale erklangen. Neue Feuer loderten auf. Die Truppen durften, nachdem sie die ganze Nacht in Bereitschaftstellung gestanden hatten, jetzt abkochen. Auch auf den Vorposten bei Langensalza und Uffhofen kochten sich die Soldaten ihren Morgenkaffee. Nur in der äußersten Linie bei Illeben und Henningsleben blieben die drei Eskadrons der Cambridge-Dragoner in steter Bereitschaft und sandten von Zeit zu Zeit Patrouillen auf den Straßen nach Gotha und Eisenach vor, auf denen man den Anmarsch des Gegners erwartete.

Die Eskadron des Rittmeisters von Einem hatte ihr Bivouak in dem Illeber Grund aufgeschlagen, in der Flanke verdeckt durch die „Rothe Höhe", an deren entgegengesetzter Seite sich die Chaussee von Gotha nach Langensalza entlang zog, in der Front gedeckt durch den feuchten Wiesengrund des Herzbaches.

Die drei Offiziere der Eskadron, Rittmeister von Einem, Premierlieutenant von Stolzenberg und Lieutenant von Kalenberg, saßen um ein Feuer, auf das der Diener des Rittmeisters einen Kessel mit Kaffee gestellt hatte. Rittmeister von Einem starrte mit düsterem Blick in die züngelnden Flammen, Premierlieutenant von Stolzenberg pfiff leise die Opernmelodie aus der Stummen von Portici: „O seht, wie herrlich strahlt der Morgen", und Willy schaute gedankenvoll in die rosige Gluth der aufgehenden Sonne.

Die Dragoner streckten sich auf dem Stroh, das man in den benachbarten Dörfern requirirt hatte. Die Pferde standen in Decken gehüllt mit gesenkten Köpfen da und knusperten an ihrem Heu. Mannschaften und Pferde waren durch die anstrengenden Märsche sehr mitgenommen. Das blanke Haar der wohlgenährten Gäule englisch-hannoverscher Rasse war struppig geworden. Die Knochen schienen durch die Haut, und manches der Pferde war steif und lahm.

Die hellblaue Uniform der Dragoner zeigte die Spuren der Märsche und Bivouaks. Die Helme waren mit den Feldmützen vertauscht. Wo die Helme geblieben, ob sie bei der Bagage oder in irgend einem Quartier zurückgelassen waren, wußte niemand. Aber so unschön auch das Aeußere der Truppe war, ein vortrefflicher Geist lebte in ihr.

Häufig erhob sich ein Dragoner von dem Lager und trat zu seinem Pferde, es schmeichelnd und liebkosend; das Roß legte dann seinen Kopf auf die Schulter des Reiters und schien sich förmlich an seinen Herrn anzuschmiegen. Ein Verhältniß, fast wie das zweier Freunde, bestand zwischen den Reitern und ihren Rossen; kannten sich doch beide jahrelang, nahm doch der Reiter, wenn er aus dem aktiven Dienst beurlaubt wurde, sein Pferd mit sich in die Heimath, um es dort zu verpflegen.

„Ist es nicht eine Schmach," meinte Rittmeister von Einem mit leise grollender Stimme, „daß man uns hier im Stiche läßt, daß man unsere brave Armee der preußischen Uebermacht überantwortet? Sehen Sie, Kalenberg, wie die Burschen für ihre Pferde zärtlich besorgt sind! Ah, wo findet man in der Welt solche Kavallerie?"

„Wen wollen Sie für unsere jetzige Lage verantwortlich machen, Herr Rittmeister?" fragte leichthin Premierlieutenant Stolzenberg.

„Wen? Nun in erster Reihe unseren Oberkommandirenden, den Generallieutenant von Arentsschildt, der

Landesbibliothek Oldenburg

wie Matin, Rappel, Aurore, wird kundgegeben, daß sich Chanoine entschlossen habe, eine für morgen beabsichtigte Reise nach Chalons aufzugeben, um den Pariser Platz nicht ohne Aufsicht zu lassen, da gerade für morgen ein Streich gegen Brisson geplant sei, — man sagt nicht, ob gegen alle Mitglieder des Kabinets, keineswegs aber richtet sich die Verschwörung, soweit von einer solchen die Rede sein kann, gegen Faure. Die eigentliche Absicht war, Brisson an der Spitze des Kabinets durch einen Revisionsgegner zu ersetzen. Durch die telegraphische Korrespondenz eines viel genannten Generals erhielt Brisson Kenntniß von dem Anschlag und ließ Anstalten treffen, die geeignet sind, der Kabale die Spitze zu bieten.

Kreta. London, 13. Okt. Reuters Bureau meldet aus Rom: Die vier Mächte beschlossen, die in der Antwort der Pforte auf das ihr gestellte Ultimatum betreffend Kreta gemachten Vorbehalte abzulehnen. Sie werden dem Sultan neuerdings erklären, daß alle türkischen Soldaten Kreta binnen einer bestimmten Frist verlassen müßten.

Cuba. Newyork, 13. Okt. Einem Telegramm aus Havanna zufolge soll Maximo Gomez zum Präsidenten der Republik Cuba ernannt worden sein.

China. Aus Shanghai meldet das Bureau Dalziel: Der deutsche, der britische und der japanische Gesandte hätten wiederholt dringend eine Audienz beim Kaiser von China verlangt; die Mitglieder des Tsung-li-Yamen hätten dies für unmöglich erklärt, da der Kaiser in einem kleinen Gebäude neben dem Palast der Kaiserin im Sterben liege, doch sei niemand der Zutritt gestattet.

China. Die von amerikanischen Kapitalisten begründete American Chinese Development Company, die über einen Grundstock von 40 000 000 Doll. verfügt, wird in diesen Tagen daran gehen, die von ihr geplante Eisenbahn von Hankau nach Kanton mit Genehmigung der chinesischen Regierung in Angriff zu nehmen. Nach einem Telegramm des Newyork Herald aus Seattle, im Staate Washington, wird der Generalbevollmächtigte der Gesellschaft, A. W. Bash, sich am 10. Oktober mit dem ersten Ingenieur W. Barcley Parsons nach China einschiffen.

Korea. Yokohama, 13. Okt. Eine Depesche aus Söul meldet, der Justizminister habe die Entlassung erhalten, weil er nicht verhindert habe, daß der Pöbel die Leichen der hingerichteten Verschwörer verstümmelte.

Inhalt des zweiten und dritten Blattes:
Anzeigen.
Inhalt des vierten Blattes:
Korrespondenzen. — Vermischtes. — Marktberichte.
Zivilstand der Stadtgemeinde Jever. — Anzeigen.
Inhalt der Beilage:
Sparzwang für jugendliche Arbeiter. — Gerichts-Zeitung.
Gesühnte Schuld. — Korrespondenzen.

Korrespondenzen.

Jever, 15. Okt. (Theater.) Wir leben im Militärstaat, und im Militärstaat kann es einem gehn, wie dem Besitzer der Chokoladenfabrik Vogel: Im ersten Akt tritt er als Millionär das Berliner Pflaster, flanirt Resi, die elegante Tochter des Kommissionsraths Haller — dieses alten Sünders und Pantoffelhelden —, gewinnt dessen Diener mit 20 Mark und wirft seinen Direktor nach Belieben heraus; im zweiten Akt erhält er seine Einberufungsordre als Musketier und dann im dritten Akte auf dem Manöverfelde muß er sich unter den Augen von Kommissionsraths von ebendemselben Direktor, der Lieutenant der Reserve ist, Befehle und Strafen ertheilen lassen, sucht von ebendemselben Diener, der Unteroffizier der Reserve und als solcher (unglaublich, aber wahr) für ein Zwanzigmarkstück unempfänglich ist, vergeblich Erleichterungen im Dienste zu erkaufen und spielt überhaupt eine so klägliche Rolle vor seiner Angebeteten, daß er sich glücklich schätzen kann, wenn er sich im vierten Akte kurz vor Thoresschluß noch ganz plötzlich in Resis Cousine, einen Wildfang vom Lande, verliebt; sonst hätten er und sein Dichter die Blamage, daß er sich im ganzen Stück (in einem Moserschen Stück!) nicht verlobte. Resi nämlich kann er nicht mehr kriegen; die ist bereits im dritten Akt vor dem strahlenden Kriegsglanz seines Direktors dahingeschmolzen, dieses Mannes mit den zwei Seelen, einer Soldatenseele und einer ganz eigenthümlichen, hoffentlich nicht allzu häufig vorkommenden Geschäftsseele, deren Besitzer — ich weiß nicht, auf Grund welcher Bedingung seines Kontraktes — nichts darin findet, wenn der Chef ihn bei einer befreundeten Familie ziemlich unverblümt herauswirft und ihn als Liebeswerber bei der von ihm selbst Erkorenen mißbraucht. Ein Glück, daß er sie bei der Gelegenheit selbst definitiv bekommt. Das Jawort des Vaters verschafft ihm die Mutter, die dafür auf ihre Fliedertheekur, dieses martervolle und „entwürdigende" Mittel gegen nächtliche Extravaganzen, verzichtet.

Das ist im großen Ganzen der Inhalt des Stückes. Wir glauben dem Verfasser ja nicht gerade alles, aber wir lachen über alles; und das ist ja wohl die Hauptsache.

Waren es bei der ersten Aufführung die ungewohnten Bühnenverhältnisse oder das leere Haus — jedenfalls waren Zusammenspiel und Einzelleistungen gestern noch weit besser als das erste Mal.

Insbesondere gab Herr Binder als Kommissionsrath Haller wieder eine treffliche Leistung. Frau Bammann und Fräulein Walden unterstützten ihn als Frau und Tochter redlich. Fräulein Giesella spielte die kleine Asta mit recht lebhaftem Temperament und brachte ihre Schlager mit viel Routine. Musterhaft war auch Herr Goritz in allen Wandlungen, die Moser dem Millionär Vogel zumuthet. Ein hübsches Gegenstück zu Herrn Binders Kommissionsrath war der Gutsbesitzer des Herrn Stark. Schade, daß Herr Jäger, ob er sitzt oder steht, nie weiß, wohin mit seinen Gliedern. Etwas freier und gewandter wurde er erst im dritten Akt, wo er an Stelle seines recht unkleidsamen Gehrocks die kriegerische Löwenhaut trägt. Seine Konversation war ganz leidlich. — Die kleineren Rollen, besonders der Diener des Herrn Albes und das Postsekretärpaar des Herrn Meinicke und des Fräulein Erneck, wurden gut gespielt.

Das nächste Mal kommt ein anderes Genre an die Reihe: „Maria und Magdalena" von Paul Lindau. Man darf mit Recht auf die Leistungen der Truppe auf diesem Gebiet gespannt sein.

—* Am Wintersnachtmarkttage wird im **Rüstringer Hof** eine berühmte Konzert-Gesellschaft von 13 Personen auftreten. Die Gesellschaft wurde in Berlin, Wien, München, sowie in fremden Ländern, z. B. in Schweden, Rußland ꝛc., mit großem Beifall aufgenommen. Es sollte niemand versäumen, den kleinsten Konzertmeister der Welt, Mr. Max Piccolini, 19 Jahre alt, 85 Zentimeter groß, der sich bei dieser Gesellschaft befindet, auf seinen verschiedenen Instrumenten spielend anzuhören.

—* Ueber das Künstler-Ensemble, welches zum Markte, den 18. Oktober, seinen Einzug im **Hotel zum schwarzen Adler** halten wird, wird uns geschrieben: Das von Herrn O. Strauß aufgestellte Programm umfaßt nicht weniger als 20 Nummern. Künstler und Künstlerinnen werden mit ihrem besten Können untereinander wetteifern. Das Damen-Gesangsfach ist durch das stimmbegabte Trio Bertenoni vertreten. Die anmuthigen Vertreterinnen der leichtgeschürzten Muse verfügen über gutgeschulte Stimmen und weisen die elegantesten Kostüme auf. Diesen schließen sich die Nationaltänzerin Frl. Weiß, sowie die Kostümsoubrette Frl. Werner an. Da das Etablissement größtentheils vom Familienpublikum besucht wird, hat die Direktion, diesem Umstande Rechnung tragend, nur die dezentesten Vorträge gewählt. Ferner engagirte die Direktion die Wunderkinder Elsa und Francis, die als Miniatur-Tänzer und Sänger, sowie als Miniatur-Akrobaten zu den allerbesten ihres Faches zählen und hier ihre allerliebsten Künste vorführen werden. Carl Degens Instrumentalkünste sind auf diesen so schwierigen Gebieten Neuheiten und wirken durch ihre drastische Komik und gutes musikalisches Zusammenspiel so auf das Publikum, daß die Zuhörer stets die Lachmuskeln in Bewegung haben. Der Humorist Bernh. Posen bringt nur selbstverfaßte Vorträge, die von Witz und Humor durchwürzt sind. Die preisgekrönte Liedersängerin Frl. Dora Koch zählt in ihrem Fache als die beste und sehr begehrte Sängerin. Gutgeschulte Stimme, guter Vortrag vereinigt hier alles, daher ist es ein Vergnügen, den Liedern lauschen zu können. Exakte und sichere Leistung bringen Herr Basse als Drahtseilkünstler, sowie Herr Wentoni als Trapezkünstler. Wie man sieht, hat Herr Strauß nach dem Worte: „Wer vieles bringt, wird allen etwas bringen," gehandelt und ein Programm aufgestellt, das in jeder Beziehung demjenigen einer Großstadtbühne entspricht und nicht verfehlen wird, das Publikum auf das angenehmste zu unterhalten.

—* Wir erhielten gestern einen Besuch des Herrn Hermann Röpe aus Oldenburg, der uns berichtete, daß er seinen höchst interessanten Vortrag **Eine Reise nach Kiautschau** am 24. d. M. im Saale des Herrn Tantzen (Hotel zum schwarzen Adler) halten werde. Herr Röpe ist geborener Oldenburger und war seit seinem 16. Jahre im Auslande. Er erzählt daher seine selbsterlebten Abenteuer und da er diejenigen Länder und Städte in Wort und Bild beschreibt, die J. K. H. Prinzessin Heinrich von Preußen in kürzester Zeit besuchen wird, so gewinnt sein Vortrag noch besonders an Interesse. Herr Röpe erläutert seine Reisebeschreibung durch 40 prachtvolle Licht-Bilder. Er wird ohne Zweifel ein volles Haus haben.

Hooksiel, 14. Okt. Die letzte Versammlung des Kriegervereins, Sonntag den 9. Oktober, war gut besucht. Zur Aufnahme gelangte als Mitglied Landmann Hüpers in Klein-Lauenstede. Die nächste Versammlung findet am Sonntag den 13. November im Vereinslokale (H. Wilken) statt. Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder, Hebung der Beiträge, Ausloosung von Fahnenaktien, Berathung über die Weihnachts- und Kaiser-Geburtstags-Feier. — Zur Aufnahme werden sich hoffentlich viele Reservisten melden. — Sicherem Vernehmen nach verkaufte Herr Grenzaufseher Seelig sein an der Langstraße belegenes Haus für 5400 Mark an Herrn Ferd. Brader. — Es löschten bezw. löschen noch in diesen Tagen im hiesigen Hafen zwei Schiffe mit Holz, zwei mit Getreide, drei mit Kartoffeln.

*) **Rüstersiel,** 14. Oktbr. Für die Besitzung des Herrn G. Faß jun. wurde von einem Herrn Martens aus Butjadingen ein Nachgebot von 33 700 Mk. abgegeben. Dritter und letzter Verkaufstermin findet am Mittwoch den 19. Oktober statt.

✳ **Oldenburg,** 14. Okt. Mit dem 15. Nov. d. J. ist der Registrator der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft in Oldenburg, Herr Eden, zum Registraturgehülfen bei der Großherzoglichen Baudirektion in Oldenburg ernannt worden.

* **Augustfehn,** 13. Oktbr. Ein Mord, anscheinend aus Eifersucht, ist, wie berichtet, in der Nacht zum Mittwoch an der oldenburgisch-ostfriesischen Grenze, in der Nähe des oldenburgischen Ortes Holtgast, an der jugendlichen Dienstmagd Marie Bruns verübt worden. Als Mörder ist der aus Bremen gebürtige, etwa 20 Jahre alte Heinrich Wilhelm Möllenkamp bereits festgenommen worden. Ueber die scheußliche That liegen folgende zuverlässige Nachrichten vor: Der Mörder war am Dienstag mit seinem unglücklichen Opfer in Detern zum Markt gewesen und kehrte spät abends heim mit dem Mädchen, das bisher bei der Wittwe Hus in Holtgast in Diensten war. Der Mörder arbeitete zuletzt in der Eisenhütte in Augustfehn. Früher standen sie beide bei derselben Herrschaft in Dienst. Unterwegs müssen die beiden in Streit gerathen sein (man nimmt an, daß M. eifersüchtig war), in dessen Verlauf der Wütherich das Mädchen erwürgte, worauf er es mit einem Umschlagetuch an einen Baum band. So, in hockender Stellung, fand man gestern früh das unglückliche Mädchen an der Chaussee Augustfehn-Leer als Leiche vor. Die Behörde war gleich auf richtiger Fährte, und es gelang, den Mörder in der Person des Möllenkamp gestern Abend in Augustfehn zu verhaften. Er hat die That bereits eingestanden. (Der Mörder wurde inzwischen nach Stickhausen ausgeliefert, da die That auf preußischem Gebiete verübt worden ist.)

* **Hoya,** 12. Oktbr. Hasen giebt es, wie aus der ganzen Umgegend gemeldet wird, diesmal mehr wie je. Vielerorts wird noch nicht alles abgeschossen, was vors Rohr kommt, sondern die große Mehrzahl des Wildes wird für die demnächstigen Treibjagden geschont. Die Hasen sind fast durchweg gut ausgewachsen und beim Aufheben merkt man, daß sie „auf der Fettweide" gewesen sind.

Neueste Nachrichten.

London, 15. Okt. (Telegr.) Der transatlantische Dampfer Mohikan wurde in einem Orkan bei Falmouth (England) auf die Felsen geworfen. 200 Passagiere und die Besatzung scheinen verloren zu sein, 30 Passagiere wurden durch Rettungsboote in Sicherheit gebracht.

Briefkasten.

⊢ Den Artikel: Falb ꝛc. bringt die nächste Nummer.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 16. Oktober:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor. — Kinderlehre.
Kindergottesdienst nachmittags 2½ Uhr.
Amtswoche: Pastor Berlage.

Baptisten-Kapelle.

Sonntag Vormittag 10 Uhr Gottesdienst.
„ Nachmittag 3½ Uhr Gottesdienst.
„ Nachmittag 1½ Uhr Sonntagsschule.
Mittwoch Abend 8½ Uhr Gebets-Gottesdienst.

---

nicht energisch genug den Vormarsch nach Süden forzirt hat. Wetter noch einmal, wir hätten uns doch durch die dünne Linie der Preußen durchschlagen können! Wir sind fast 20000 Mann stark. In zweiter Linie mache ich aber die Herren Bayern und Hessen verantwortlich. Wenn sie uns nur mit einer Brigade zu Hilfe gekommen wären, stände es besser um uns."

„Auch jetzt ist noch nicht alles verloren, Herr Rittmeister," nahm Willy das Wort. „Ich war, wie Sie wissen, gestern im Hauptquartier des Königs, man erwartete dort stündlich das Eintreffen einer Depesche von Berlin, in der uns ein Waffenstillstand bewilligt wird. Vielleicht ist die Depesche jetzt schon eingetroffen."

„Hol' der Henker den Waffenstillstand! Garantie, binnen einem Jahre nicht gegen Preußen zu fechten? Das ist so gut, wie die Entwaffnung der Armee! Lieber sollte mans auf einen Kampf ankommen lassen. Wir schlagen uns auch ohne Hessen und Bayern durch. Aber schnell muß gehandelt werden, sonst geht alles zum Geier!"

„Die Bayern sollen in energischem Vormarsch begriffen sein," sagte Herr von Stolzenberg, indem er einen Becher heißen Kaffee schlürfte. „Bayerische Patrouillen sollen bereits jenseits Eisenach gesehen worden sein."

„Mag sein, mag auch nicht sein," brummte der Rittmeister. „Aber scharfen Auslug müssen wir halten." Er erhob sich, reckte seine kräftige Gestalt und schob sich die Säbelkoppel zurecht. „Lieber Kalenberg," wandte er sich dann an Willy, „Sie müssen nach Henningsleben reiten, um beim Grafen Kielmannsegge nach neuen Befehlen zu fragen."

„Zu Befehl, Herr Rittmeister."

„Nehmen Sie einen Trompeter mit, damit er, im Falle Sie zurückgehalten werden, mir Meldung bringen kann!"

„Zu Befehl!"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

den Pfarrer Rodiek zu Wildeshausen zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Strückhausen, und

den Dr. med. Groß zu Ovbbehausen zum Amtsarzt für den Bezirk des Amts Butjadingen zu ernennen.

Haus- und Verdienstorden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

dem Kaiserlich-Königlich Oesterreichischen Oberstlieutenant und Kommandanten des Kavallerie-Kadetten-Korps, Baron Hauer in Wien, das Ehren-Komthurkreuz zu verleihen.

J. A.: Frhr. v. Rössing.

Obrigkeitliche Bekanntmachung.

Die Pfarrstelle zu Wildeshausen ist infolge Versetzung des jetzigen Inhabers derselben erledigt.

Bewerbungen um dieselbe sind bis zum 26. November d. J. beim Oberkirchenrathe einzureichen.

Oldenburg, 1898 Oktober 12.

Oberkirchenrath.
Schomann.

Das Amt macht die Betheiligten darauf aufmerksam, daß nach der Ministerialbekanntmachung vom 11. Mai 1889 zu den öffentlichen, von Händlern abgehaltenen Verkäufen von Rindvieh, Schweinen und Schafen und zu solchen Verkäufen, die im Umherziehen vorgenommen werden, ein beamteter Thierarzt und im Fall der Verhinderung desselben ein anderer approbirter Thierarzt bei Vermeidung einer Geldstrafe bis 150 Mk. zugezogen werden muß.

Amt Jever, 1898 Oktober 13.

Zedelius.

Die Rechnung der Wangerländischen Sielacht für das Jahr 1897 liegt zur Einsicht der Genossen in der Zeit vom 17. bis 31. d. M. auf dem Amt zu Jever offen, und sind etwaige Bemerkungen zu derselben innerhalb dieser Frist beim Vorstand einzubringen.

Jever, 1898 Okt. 13.

Der Vorstand der Wangerländischen Sielacht.
Zedelius.

Ein von dem Landwirth Peter Tiarks Albers und dessen Ehefrau Anna Margarethe geb. Onken zu Wehlens am 3. August 1890 gemeinschaftlich errichtetes Privattestament wird, soweit dasselbe die letztwilligen Verfügungen des am 19. Juni 1898 verstorbenen Testators enthält, am

29. Oktober d. J. vormittags 10 Uhr

hier publicirt werden.

Jever, 1898 Oktober 8.

Amtsgericht Abtheilung I.
Abrahams.

Meyerholz.

Ich ersuche um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Kontrolmädchens Johanne Hinrichs aus Kopperhörn, zuletzt in Bant wohnhaft. — Nr. 556 98.

Jever, 1898 Oktober 11. Der Amtsanwalt:
J. V.: Dr. Meyer.

Sande.

Für einen beim Militär eingetretenen Postboten wird sofort ein anderer gesucht. Derselbe hat nur vormittags einige Stunden Bestelldienst und abends etwas Aushülfe bei den Postzügen zu leisten; täglich 1 Mk. 25 Pf.

Postamt Sande.

Gemeindesachen.

Schortens. Die Gemeinde-Wasserzüge sind bei Vermeidung von Brüche bis zum 28. d. M. in schaufreien Stand zu setzen.

Barkel, 12. Okt. 1898. Plagge.

Armensache.

Nächste Sitzung der Armenkommission Freitag den 4. November d. J. nachmittags 3 Uhr Submissionstermin der benöthigten Nahrungs- und Verbrauchsmittel für das Winterhalbjahr 1898/99

Tettens, 1898 Oktober 14.

T. Brandis, G.-V.

Privat-Bekanntmachungen.

Lütticher

Jagdflinten

in großer Auswahl und jeglicher Preislage empfehle ich unter Garantie für guten Schuß. Jeder besseren Flinte wird ein **Certifikat** beigegeben, wodurch eine **vorzügliche Treffsicherheit** nachgewiesen wird.

J. Cramer.

Hôtel Adler (A. Tantzen).

Jever.

Zum Wintersnachtmarkte, Dienstag den 18. Oktober:

Große

Elite-Spezialitäten-Vorstellung

von Künstlern ersten Ranges.

Direktion: **O. Strauss, Bremen.**

Auftreten der Wunderkinder **Elsa und Francis Bachmann**, Gesang, Tanz und Gymnastik.

Geschw. Mark, Gesangs-Duettisten.	**Carl Degen,** Instrumental-Humorist.
Frl. Dora Koch, Lieder- und Walzer-Sängerin.	**Frl. Bertoni,** Kostüm-Soubrette.

Mr. Basse, Drahtseilkünstler.

Herr Pauli, Gesangskomiker.	**Frl. Werner,** Chansonette.
Mr. Wentoni, Trapezkünstler.	Kapellmeister **Joh. Rudloff.**

Bertoni-Trio, Damen-Gesangs-Terzett.

Anfang 7 Uhr.

Wie ich seit Jahren bestrebt bin, dem verehrlichen Publikum auf dem Gebiete artistischer Vorführungen stets das Beste zu bieten, so habe ich es mir auch dieses Mal angelegen sein lassen, eine vorzügliche Gesellschaft auf ein Gastspiel zu engagiren. Das für ein Familienpublikum berechnete Programm umfaßt die mannigfaltigsten Darbietungen durch Künstler ersten Ranges und sind wir überzeugt, daß jeder Besucher auch diesmal zufriedengestellt sein wird.

Hochachtungsvoll

O. Strauss, Künstler-Direktor. **A. Tantzen,** Hotel zum schwarzen Adler.

Schuhe, Kissen, Träger, Eckborten, Haussegen, vorgezeichnete Leinenstickereien in Decken für Tisch, Nähtisch, Servirtisch 2c., Tischläufer, Parade-Handtücher und vorgezeichnete Filzartikel

empfiehlt

Neuestraße. **J. W. Schleemilch.**

J. F. Kleinsteuber,

Jever, Schlachtstraße.

Empfehle in **größter Auswahl** meine neu eingetroffenen

Hängelampen, Tischlampen, Ampeln und Wandlampen, Stall-, Sturm- und Handlaternen

nach den neuesten Ausführungen **zum billigsten Preise.**

Einzelne Brenner, Kuppeln, Zylinder, Laternengläser und Dochte in allen Sorten.

J. F. Kleinsteuber.

Mein Lager in

Stubenöfen

ist wieder kompletirt in

Regulir-Postamentöfen,

Dauerbrennern: **System Lönhold, Irische Oefen, Germanen.**

Jever. C. F. Onken.

Mein reich assortirtes Lager von

emaillirtem Geschirr

empfehle zu billigem Preise.

Jever. **S. Gröschler.**

Tapisserie.

Die neuen Sachen trafen ein.

Anna Piepenberger.

Kegelklub Rüstersiel.

Sonntag den 16. d. Mts.

letztes Preiskegeln

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen.

Es laden freundlichst ein

G. Faß. **d. V.**

Hotel Schütting, Jever.

Zum Wintersnachtmarkte empfehle

Mockturtle.

C. Feilmann.

Montag den 17. Oktober nach der Uebung **Versammlung.**

Vertheilung der Eintrittskarten zum Stiftungsfest usw. D. V.

Aufgehobene Verlobung.

Meine Verlobung mit Herrn **Wilh. Hinrichs** von Rüstersiel, z. Z. in Colmar, ist meinerseits aufgehoben.

Neuender-Altengroden. **Helene Janßen.**

Landesbibliothek Oldenburg

Größte Auswahl!

Winterschuhwaaren und Pantoffeln

sind in großer Auswahl, neuen Mustern und prachtvoller Ausführung eingetroffen. Ebenso echte St. Petersburger Gummischuhe.

Jever, Ecke der Schlachte.

H. Pekol.

Billigste Preise!

Mäntelhaus.

Neue Jackett-Sendung angekommen.

Jetziger Vorrath nachweislich über 180 Stück neue Jacketts.

A. Mendelsohn, Jever.

Konzerthaus Jever.

Dienstag den 18. Oktober (Wintersnachtmarkt)

großer Ball

in beiden Sälen.

Musik von der Kapelle der 2. Matrosen-Division.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **G. Noltemeyer.**

B. Abrahams,

Jever, Schlachtstraße.

Größtes Lager in

Wand- u. Taschenuhren aller Art,

Barometern, Thermometern, Weckern, Uhrketten usw.

Nur das Allerneueste bei billigster Preisstellung.

Jever, Schlachtstr. **B. Abrahams.**

Rüstringer Hof.

Zum Wintersnachtmarkt, den 18. Oktober,

große Gala-Vorstellung

einer berühmten Konzert-Gesellschaft von 13 Personen unter Direktion des Herrn Jos. Mann aus Neapel, sowie Auftreten des

kleinsten Konzertmeisters der Welt, Mr. Max Piccolini,

19 Jahre alt, 85 Ctm. groß, 8 verschiedene Instrumente spielend.

Einen genußreichen Abend versprechend, lade zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Jever. **H. Christophers.**

Habe schöne 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Hoheweeth. H. Dudden.

Für sofort eine Stundenfrau gesucht.
Jever, Schlosserstr. Organist F. Schmidt.

Jeverscher Männergesangverein.

Ordentliche Generalversammlung

Sonnabend d. 15. Okt. ab. 8¾ Uhr im Adler hier

1. Rechnungsablage.
2. Wahl des Vorstandes.

Gasthof zum grünen Jäger.

Sonntag den 16. Oktober

grosse Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr

Es ladet freundlichst ein

G. Hinrichs.

Gasthof zur Traube.

Sonntag den 16. d. M.

grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Aug. Asseyer.

Bahnhofshalle.

Dienstag (Wintersnachtmarkt)

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

C. Brunstermann.

Großes

Zither-Konzert,

ausgeführt vom

Bant-Wilhelmshavener Zither-Klub,

Sonntag den 23. Oktober im Saale des Herrn Janssen in Gödens bei Neustadtgödens.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.

Sonntag den 16. Oktober

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Sengwarden. H. Albers.

Sonntag den 16. d. M. morgens 10 Uhr und nachmittags 3½ Uhr wird Herr Prediger Großmann aus Itzehoe in der Baptisten-Kapelle Gottesdienst halten, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.

Geburts-Anzeige.

Statt Ansage.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an

Heinr. Bunge u. Frau.

Sillenstede, den 13. Oktober 1898.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt besonderer Mittheilung.

Verlobte:

Emma Cornelssen
Brunhard Bruhnken.

Sengwarden, Ebkeriege,
im Oktober 1898.

Verlobte:

Emma Duden
Paul Hylla.

Jever. Z. Zt. Wilhelmshaven.

Verlobte:

Frieda Duden
Johannes Hinrichs.

Jever, im Oktober 1898.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Frieda Rohlfs
Friedrich Corporal.

Wüppels, St. Joofter Mühle.
z. Zt. Münster i. W.
Im Oktober 1898.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu 2., 3., 4. Blatt und eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 242. Sonntag den 16. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Privat-Bekanntmachungen.

Zum Verkaufe des zum Nachlasse des weiland Korbmachers B. J. Hinrichs gehörigen, zu Jever an der Bahnhofsstraße belegenen

Wohnhauses

sammt Nebengebäude und Hofraum

wird zweiter Termin auf

Mittwoch den 19. dieses Monats nachmittags 5½ Uhr

in Bolenius Wirthshause hierselbst angesetzt, und werden Kaufliebhaber dazu eingeladen mit dem Bemerken, daß alsdann bei angemessenem Gebote der Zuschlag erfolgen wird.

Eine nähere Beschreibung des Immobils ist in der Bekanntmachung vom 30. v. M. enthalten.

Nähere Auskunft wird von dem unterzeichneten Bevollmächtigten und vom Rechnungssteller Tiemens hies. gern ertheilt.

Jever, 1898 Oktober 11. **G. Weber.**

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem **Gastwirth G. Fatz junr. zu Rüstersiel** gehörigen

Immobilien

setze ich **dritten und letzten** Versteigerungstermin auf

Mittwoch den 19. dieses Monats nachmittags 4 Uhr

im zu verkaufenden Gasthofe an.

Die Immobilien sollen wie folgt zum Verkaufsaufsatze kommen:

1. das **Gasthaus „Rüstersieler Hof"** mit vollständigem fast neuem Inventar mit den dazu gehörigen großen Lust-, Obst- und Gemüsegärten.
   Das Haus enthält außer den Gast-, Klub-, Logir- und Wohnräumen einen großen Tanzsaal, große Stallungen, sowie 2 komplete Miethswohnungen. Am Hause befindet sich eine doppelte Kegelbahn. Im schönen geschützten Lustgarten sind viele natürliche Lauben;
2. das 12 Grasen große, an der Fortifikationsstraße belegene **Landstück**, beste alte Weide;
3. das 3 Grasen große, an Rüstersiel grenzende **Weideland.**

Die Immobilien werden von Jahr zu Jahr durch die immer mehr sich ausdehnende Stadt Wilhelmshaven werthvoller. Das Fort Rüstersiel soll, wie verlautet, vom 1. November d. J. an ständig volle Besatzung erhalten und würde dadurch die Frequenz des Gasthofes nebst Tanzsaal wesentlich erhöht.

Gerne zu weiterer Auskunftsertheilung mich bereit erklärend, bemerke ich noch, daß in diesem Termine der Zuschlag wohl erfolgt.

Neuende, 1898 Oktober 11.

H. Gerdes, Aukt.

Tapeten. Große Auswahl. **Schutzpappe** für feuchte Wände vorräthig.
Jever, Neuer Markt. **Wilh. Popken.**

Oelfarben, Terpentin, Oel, Lacke, Bronce, Pinsel, Spirituslacke, Holzbeizen, Bohnermasse, Möbelpolitur.
Jever, Neuer Markt. **Wilh. Popken.**
Zeug- und Aufbürstefarben empfiehlt d. O.

Fensterglas in allen Maaßen, Glaspfannen empfiehlt **Wilh. Popken.**

Sämmtl. Wollwaaren

als:

Kapuzen, Kopfshawls, Mützen, Tücher, Plaids, Pellerinen, Seelenwärmer, Flanell- und gestrickte Röcke, Handschuhe, Fäustlinge, Aermel

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Jever. Theod. Hirms.

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Nach den allgemein üblichen und auch bisher bei uns geltenden Zinsbedingungen im **Conto-Corrent-Verkehr** ist der jeweilige Schuldbetrag mit dem Lombardzins der Deutschen Reichsbank mindestens mit 4, höchstens mit 6%, also nach der jetzt stattgefundenen Erhöhung desselben mit 6% zu verzinsen.

Wir ermäßigen diese Bedingung dahin, daß wir fortan den Lombardzins der Deutschen Reichsbank, **mindestens 4%, höchstens 5%, berechnen, so dass unsern Kunden ein höherer Satz als 5% nicht mehr in Rechnung gestellt wird** und der Zinsfuß von 6% ganz wegfällt.

Die Bedingungen der Verzinsung der Guthaben unserer Conto-Corrent-Kunden bleiben unverändert, dieselbe beträgt **zur Zeit 4%.**

Die Verzinsung der mit wechselndem Zinsfuß bei uns belegten **Depositen mit halbjähriger Kündigung beträgt zur Zeit ebenfalls 4%.**

Oldenburg, den 10. Oktober 1898.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank

nebst Filialen Brake, Delmenhorst, Jever, Varel, Wilhelmshaven.

Zu verkaufen.

Einen 12jähr. rothbraunen Wallach ohne Abzeichen, mehrjährig als Einspänner gefahren, wünsche ich als entbehrlich zu verkaufen.

Hooksiel, 11. Oktober 1898. Hinr. Iken.

Normaltinten

C. Bornträger, Bielefeld,

zartfließend, tiefschwarz, unzerstörbar.

Landesbibliothek Oldenburg

Platz-Verkauf.

Die Erben der Eheleute Landwirth Jacob Siebels und Edel Catharina geb. Weddermann zu Uttel haben mich beauftragt, ihren unter Uttel belegenen

Platz,

bestehend aus

einem in gutem baulichen Zustande sich befindenden Wohn- u. Wirthschaftsgebäude mit einem Obst- und Gemüsegarten und 31 Hektar 4 Ar 7 Qmm. Weide-, Bau- und Mehdeländereien bei Grashausen, Nenndorf und Uttel,

zum Antritt auf diesen Herbst bezw. 1. Mai 1899 entweder bei Stücken oder im Ganzen öffentlich zu verkaufen.

Es wird Termin auf

Sonnabend den 22. dieses Monats nachmittags 4 Uhr

im Bleß'schen Gasthofe hieselbst anberaumt, wohin Kaufliebhaber hiermit geladen werden.

Wittmund, den 1. Oktober 1898.

H. Eggers,
öffentl. angest. ostfr. Auktionator.

Herr Gastwirth Badberg zu Leerhafe beabsichtigt seine an der Landstraße Wittmund-Jever zwischen Asel und Vereinigung sehr schön belegene

Besitzung,

bestehend aus einem vor wenigen Jahren massiv erbauten geräumigen Hause mit einem Obst- und Gemüsegarten und ca. 6 Diemathen besten Marschlandes,

zum Antritt auf 1. Mai 1898 öffentlich zu verkaufen.

Licitations-Termin wird hiermit auf

Donnerstag den 27. dss. Mts. nachm. 6 Uhr

in der Jantzenschen Gastwirthschaft zu Asel anberaumt, wohin Kaufliebhaber geladen werden.

Wittmund, den 10. Oktober 1898.

H. Eggers,
öffentl. angest. ostfr. Auktionator.

Im Auftrag habe ich ca. 9 Hektar (5 Hämme)

bestes Weideland,

in der Nähe von Sengwarden belegen, zu verheuern. Reflektanten wollen sich baldigst melden.

Sillenstede, 1898 Oktober 12.

Albers, Auktionator.

Knauer's Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstoßen, Blähungen, Diarrhoe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfg. bei

F. J. H. Warntjen in Jever.
Joh. B. Reiners in Hooksiel.
J. H. Busma in Waddewarden.
Joh. Siebels in Carolinensiel.
C. B. Gerken Wwe. in Förrien.
J. H. Rohlfs in Mariensiel.

Prima große Emder Vollheringe

per Originaltonne, Inhalt 800/850 Stück, **26 Mk.**, per 1/2 1/4 1/8 1/16 Tonne Mark **16,—, 9,—, 5,—, 3,—**

mit Faß gegen Nachnahme.

S. de Beer, Emden.

Schmidt'sches Kaffeemehl ist das beste!!

allein echt aus der

Herzoglich Braunschweig. Hoffabrik

George Schmidt & Co., Braunschweig,

das gesundeste, ausgiebigste, nahrhafteste Ersatz- und Zusatzmittel zum Bohnenkaffee, geprüft und aufs wärmste empfohlen von weiland Medizinalrath Professor **Dr. Otto.**

Im eigensten Interesse der Käufer wird gebeten, genau auf die Firma zu achten und nur solche Packete zu fordern und zu kaufen, welche die volle Firma tragen

George Schmidt & Co., Braunschweig,
Herzoglich Braunschweig. Hoffabrik.

Ammoniak-Seifenpulver

(„Marke Stern"),

der Oldenburger chemischen Fabrik **H. W. Durthoff**

ist das anerkannt

wirksamste, unschädlichste und billigste Waschmittel der Welt.

Bei zahllosen **Behörden, Krankenhäusern, Waschanstalten** 2c. sowie in **Hunderttausenden** von Haushaltungen eingeführt.

Paris: Goldene Medaille! — Amsterdam: Goldene Medaille!
Triest: Gesammt-Ehrenpreis und goldene Medaille!

Engros-Niederlage: J. C. Kleiß, Jever.

Oldenburger Handelsbank, Oldenburg i. Gr.,

mit Filiale in Varel.

Volleingezahltes Aktien-Kapital: **Eine Million Mark.**

Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte unter billigsten Bedingungen.

Für Einlagen vergüten wir bis auf Weiteres:

bei ganzjähriger Kündigung	**4 % fest p. a.**
bei halbjähriger Kündigung	**3½ % fest p. a.**
oder ½ % unter dem jeweiligen Reichsbank-Discont, mindestens 3 und höchstens	**4 % fest p. a.**
bei vierteljähriger Kündigung	**3 % fest p. a.**
bei kurzer Kündigung und auf Check-Conto — die auf uns gezogenen Checks werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, München kostenfrei eingelöst	**2½ % p. a.**

Oldenburger Handelsbank.

Globus-Putz-Extract

ist die

Krone aller Putzmittel,

erzeugt anhaltenden und schönsten Glanz,

greift das Metall nicht an,

schmiert nicht wie Putzpomade!

Rohmaterial aus eigenem Bergwerk mit Dampfschlämmerei.

Laut den Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist

Globus-Putz-Extrakt

unübertroffen in

seinen vorzüglichen Eigenschaften.

Dosen à 10 und 25 Pfennig überall zu haben.

Fritz Schulz jun., Leipzig,

Erfinder des Putzextrakt.

Landesbibliothek Oldenburg

Frau Weinhändler Ohmstede Wwe. hies. will wegen Wegzugs

einen Acker

in ihrem Garten neben der Turnhalle mit 18 gut gepflegten und ertragreichen Spargelbeeten auf mehrere Jahre verpachten.

Jever. **M. U. Minssen.**

Herr Gastwirth Stoll zum Preußischen Adler zwischen Sande und Neustadtgödens beabsichtigt wegen anderweiten Ankaufs seine daselbst an der Landstraße sehr günstig belegene

Besitzung,

in welcher Gastwirthschaft und Handlung mit bestem Erfolge betrieben wird, nebst einem großen Obst- u. Gemüsegarten, in welchem eine Kegelbahn angelegt ist, sowie Weideland für 3 Kühe,

zum Antritt auf 1. Mai 1899 zu verkaufen.

Es wird zu diesem Zwecke Termin auf

Mittwoch den 19. dieses Monats nachmittags 3 Uhr

in der zu verkaufenden Gastwirthschaft anberaumt, wohin Kaufliebhaber geladen werden

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so soll in demselben Termine eine Verpachtung vorgenommen werden.

Nachrichtlich bemerke ich, daß nur ein Termin stattfindet.

Wittmund, den 13. Oktober 1898.

H. Eggers,
öffentl. angest. ostfr. Auktionator.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzirten Preise während der Inventur-Liquidation.

—

Muster auf Verlangen franko.

—

Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns, zu einem **wirklichen Ausverkauf** sämmtlicher Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer, u. offeriren beispielsweise:

6 Meter soliden Winterstoff z. Kleid f. 1,80 Mk.
6 Meter soliden Santiagostoff z. Kleid f. 1,80 Mk.
6 Meter soliden Neglige und Velourstoff z. Kleid f. 2,70 Mk.
6 Meter solides Halbtuch z. Kleid f. 2,85 Mk.

sowie neueste Eingänge der modernst. Kleider- und Blousenstoffe für den Winter versenden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an franko,

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Stoff z. ganz Herrenanzug 3,75 Mk.,
" " " Cheviotanzug 5,85 "
mit 10 Proz. extra Rabatt.

Mein

Möbellager

ringe in empfehlende Erinnerung. Es stehen zu Auswahl:

6 versch. Sophas von 42 Mark an,
4 versch. Sorten Sophatische,
10 versch. Sorten Stühle, Rohrstühle von 3,30 Mark an, Bettstellen mit Einlagen von 16,50 Mark an, Küchenschränke von 25 Mark an, Vertikows von 38 Mark an,
Waschtische von 11 Mark an,
Küchentische zu 8,50 Mark,
Regulateure von 17 Mark an,
Teppiche von 7,50 Mark an,
Spiegel von 4,50 Mark an,
Springfedermatratzen und Alpengrasmatratzen werden billigst geliefert. Usw. usw.

J. Wehen in Sedan.

Wir verkaufen schweren diesjährigen

Maschinentorf,

vorzüglichen Haushaltungstorf, ab Schuppen zu Goelkierfeld 1000 Pfd. zu 5 Mk. Abnehmer wollen sich an Aufseher Geyer daselbst wenden. Ueber Lieferung frei Waggon Jever 2c. giebt H. G. Thien Bockhorn, nähere Auskunft.

Suhren & Thien.

Das große Sarg-Magazin
von Krebs & Schnäckel,

Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstrasse Nr. 80,

enthält **Särge** in Metall, Eichen und schwarz, sowie **sämmtliche Leichenbekleidungsgegenstände.** Auf Wunsch werden der Leichenwagen, die Träger und die Dekoration mit übernommen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser KräuterWein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 Mk. in **Jever, Wittmund, Feddersarden, Wilhelmshaven, Hooksiel, Hohenkirchen, Carolinensiel, Esens, Dornum, Aurich, Neustadtgödens, Friedeburg, Neuenburg i. O., Tossens, Stollhamm, Seefeld, Varel usw.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82," 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

---

40 Geldschränke,

neu, ein- u. zweithürig, feuer- u. diebessicher garant., **spottbillig zu verkaufen.**

Paul Westermann, Nähmaschinenhdlg., **Magdeburg.**

8fach preisgekrönt!

Bären-Kaffee

Bester ächter Bohnenkaffee!

aus den Dampf-Kaffee-Röstereien

P. H. Inhoffen, Bonn · Berlin

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Zu **60, 65, 70, 75, 80, 85, 90** und **95 Pfg.** per ½ Pfd.-Packet zu haben in **Jever** bei F. J. H. Warntjen, in **Hohenkirchen** bei Aug. Albers und G. A. Janßen, in **Hooksiel** bei Joh. Fulfs, in **Neustadtgödens** bei Geschw. Rosenstein, in **Waddewarden** bei J. H. Busma.

Nur ächt mit Marke **„Bär".**

Oelbermann's Lack.

Schutzmarke.

Hausfrauen, streichet mit **Oelbermanns Lack,** als etwas Haltbares und Gutes. Geringwerthige Lacke lohnen Mühe und Arbeit nicht.

Oelbermanns Lack ** der beste!

Zu haben in **Jever** in

Eilers Drogerie.

Zu verkaufen.

Ein gutes Stutfüllen.

Rothehaus bei Hohenkirchen. B. Reiners.

Zu verkaufen.

Ein gutes Enterfüllen, Wallach, sowie zwei Saugfüllen.

Depenhausen bei Waddewarden. R. Busma.

Landesbibliothek Oldenburg

Großherzogl. Ackerbauschule Varel (Oldenburg).

Beginn des neuen Kursus **Montag den 17. Oktober.** Auskunft ertheilt und Jahresberichte versendet **Dr. Gabler,** Direktor.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1838. **Besondere Staatsaufsicht.** **Vermögen: 105 Millionen Mark.**

Versicherungen mit Gewinnantheil von sofort beginnenden oder aufgeschobenen **Renten** mit gleichbleibenden oder steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und **Altersversorgung. Aussteuerversicherung.** Geschäftspläne und Auskunft bei: **Wilhelm Hoyer** in Bant, verl. Roonstr. 24; **Th. Meyer,** Rezeptor in Jever; **Hinrich Hemmen** in Wilhelmshaven, Königstr. 11; **A. Westermann** in Oldenburg, Herbartstraße 7.

Tricot-Unterkleider jeder Art,

Normal-Herren-Hemden,

Jacken und Hosen,

Sanitätsrath Dr. Billsingers Universal-Unterkleider für Damen und Herren,

Jagdwesten

in großer Auswahl neu eingetroffen.

Jever. **Theod. Harms.**

Modellausstellung in separatem Zimmer.

Biete in dieser Saison eine **konkurrenzlose**

Auswahl

in **wirklich chic garnirten**

Hüten

so daß ich mit jeder Großstadt konkurriren kann.

Habe während der Saison **200 garnirte Hüte** auf Lager.

F. Meyer,

Jever,

Neuestraße 255.

Oldenburger Bank.

Wir übernehmen die Aufbewahrung und vollständige Verwaltung von Werthpapieren aller Art in

offenen Depots,

sowie die Aufbewahrung von Werthsachen in

geschlossenen Depots.

Die Gebühr beträgt bei **„offenen Depots"** $^1/_6$ % jährlich (= Mk. 1,— für je Mk. 6000), im Minimum Mk. 1,— per Jahr, bei **„geschlossenen Depots"** 25 Pfg. für 1 Klgr., im Minimum ebenfalls Mk. 1,— per Jahr.

Die näheren Bestimmungen stehen kostenfrei zu Diensten.

Unsere Filiale, die **Filiale der Oldenburger Bank in Jever,** nimmt Depots aller Art zur kostenfreien Uebermittelung an uns entgegen.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. **Probst.**

J. Egberts,

en gros. **Wittmund.** **en detail.**

Massenauswahl

weil in Doppelladung bezogen:

150 Kinderwagen, 100 Puppenwagen, Leiter- und Kastenwagen, Reform-Kinderstühle 2c.

Massenauswahl

weil in **2 Waggonladungen** bezogen:

1000 Zughängelampen, Kronenlampen, Ampeln 2c., 1000 Tischlampen, Hand-, Wand-, Nachtlampen 2c., 1000 Stalllaternen

in 30 Größen und Sorten,

Sturm-, Schaffner-, Taschen-, Wagen-Laternen 2c.

Sämmtliche Lampen und Laternen sind mit prima Brennern neuester Art versehen.

Massenauswahl

weil in **Doppelladung** bezogen:

Emaillirte Kochgeschirre und Geräthe für den Haushalt.

Massenauswahl

weil in Doppelladungen bezogen:

150 emaillirte Sparherde,

Preise 28 bis 200 Mk. pr. Stück.

Massenauswahl

weil in Doppelladungen bezogen:

400 Stück

Regulir-Postamentöfen,

mit und ohne Kocheinrichtung,

Säulenöfen,

neueste Modelle,

Kesselöfen.

Massenauswahl

in

Dauerbrandöfen

aus den berühmten Fabriken von **Rießner & Comp.,** Nürnberg, **Küppersbusch,** Schalke, **Schreiber,** Leer, **Esch & Comp.,** Mannheim,

Preise von 20 bis 200 Mk. pr. Stück.

Massenauswahl

in

Torf- und Kohlenkasten, Feuergeräthen 2c., Wasch-, Wring-, Mangel-Maschinen, Dezimalwaagen,

von ersten Fabriken.

Geaichte Gewichte, Maaße, Meterstäbe 2c., Tafel- und Familienwaagen, Eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder, Spiegel in 20 Sorten, Spiegelglas, Eingerahmte Bilder und Haussegen.

Feine, hochfeine und billige

Lederwaaren

in ganz großartiger Auswahl.

Folgende Waaren

beziehe ich in Doppelladungen:

Schweinetröge, Bremer Fluren, Fensterbänke, Gossensteine, Englische Schleifsteine, Feuerfeste Steine, Backofenfliesen, Dachpappen, H Träger 2c.

Mein Geschäft bietet weitaus die größte Auswahl, die billigsten Preise und ist in der Ausdehnung

einzig dastehend

in weiter Umgebung.

J. Egberts,

en gros. **Wittmund.** **en detail.**

Zweites Geschäft **Wilhelmshaven,** Bismarckstr. 52.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 242. Sonntag den 16. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Privat-Bekanntmachungen.

Der Landwirth Herm. Faß zu Steindamm bei Fedderwarden läßt wegen des ihn betroffenen Brandunglücks

Freitag den 21. Oktober d. J., nachm. 1 Uhr anfangend,

beim Hause des Landwirths J. Best zu Steindamm mit geraumer Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

1 Stutfüllen,
19 St. gutes Hornvieh:
3 zeitmilche Kühe,
3 do. Beester,
6 zweijährige Beester,
6 Stier- und Kuhenter,
1 einjährigen Stier.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Fedderwarden, 1898 Okt. 14.

Röver, Rchnstllr.

Auf obiger Vergantung kommen ferner zum Verkauf:

4 Pferde:
1 4jähr. dunkelbr. Wallach,
1 4jähr. belegte Stute,
1 hellbr. Stutfüllen,
1 dunkelbr. Hengstfüllen,
1 fähre Kuh,

auch: **4 Haufen Roggenstroh.**

D. O.

Immobil-Verpachtung.

Sande. Frau Wwe. Rischmeyer am Banterdeich beabsichtigt ihre in Sanderfuhlriege belegene

Häuslingsstelle,

als das neue Wohnhaus mit 16 Ar 71 Qum. großem Garten,

mit Antritt auf nächsten Mai auf mehrere Jahre zu vermiethen. Termin dazu ist angesetzt auf

Sonnabend den 22. Oktober d. J. abends 7½ Uhr

in Frau Wwe. Dierks Wirthshause zu Sander-Altenhof.

Liebhaber lade hiermit ein.

J. H. Gädeken, Auktionator.

Andel-Verkauf.

Habe einige Fuder guten trockenen Pferde-Andel, unmittelbar an der Chaussee lagernd, zu verkaufen.

Mariensiel. Kremer, Grenzaufseher.

Wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts

und anderweitiger Unternehmungen

verkaufe ich mein Lager zu und unter Einkaufspreisen aus.

Empfehle

Damen-Regenmäntel mit und ohne Kragen,
Damen-Wintermäntel,
Damen-Capes (Neuheiten),
Damen-Jacketts,
Kinder-Mäntel und Jacketts,
Kleiderstoffe, schwarz und farbig,
Kleiderkattune,
Möbelkattune,
Druck- und Schürzenkattune,
Teppiche, abgepaßt und vom Stück,
Bettinletts in allen Breiten,
sämmtliche Wollsachen,
Capotten, Umschlagetücher,
Handschuhe, Unterzeuge,
Pelzwaaren, Baretts und Muffen,
Buckskin-Herren- und Knabenanzüge,
Ueberzieher, Regenröcke.

Jeder mache einen Versuch und überzeuge sich von der Wahrheit.

Jever. **Th. Hartmann.**

Große Auswahl

in

Herren- und Knaben-Mützen,

nur neue Sachen,

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Hooksiel. **J. Bornefeld.**

Zu vermiethen.

Eine geräumige Wohnung nebst Stall und Garten.

Heidmühle. Osk. E. Eckel.

Feuerkieken

empfiehlt **B. Janssen,** Drostenstraße.

Niederlage bei Hrn. Kaufmann **Bruns,** Schlachtstr.

Wollsachen,

als:

Hauben, Tücher, Shawls, Handschuhe,

nur neue Sachen,

in großer Auswahl.

Hooksiel. **J. Bornefeld.**

Landesbibliothek Oldenburg

Für die hieselbst belegenen **Mehrtensschen Häuser nebst Zubehör,** als:

1. das von Herrn Oberamtsrichter Abrahams resp. Frau Wittwe Eden bewohnte Haus an der Schlosserstraße nebst dahinter belegenem Garten,
2. das von Herrn Dr. Duwe bewohnte Haus nebst Waschhaus und Hofraum an der St. Annenstraße,
3. das von Herrn J. Mehrtens bewohnte Haus nebst Scheune und Warfplatz an den Anlagen,
4. das von Herrn Twistmeyer bewohnte Haus nebst Warfplatz an der Drostenstraße,

ist im Verkaufstermin vom 12. d. M. nicht genügend geboten worden und werden die Kaufliebhaber gebeten, weitere Gebote im Laufe der nächsten 8 Tage in meinem Bureau abgeben zu wollen. Eventuell werden die Behausungen alsdann weiter vermiethet.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Ein mit Erbpachtkruggerechtigkeit versehenes, zur

Handlung und Wirthschaft

eingerichtetes geräumiges

Haus mit Scheune,

Obst- und Gemüsegarten, Kegelbahn

ist unter meiner Nachweisung auf mehrere Jahre, Mai 1899 anzutreten, zu verpachten.

Nach Wunsch kann bis zu 18 Matten bestes Weideland mit verpachtet werden.

Der Besitzer ist auch nicht abgeneigt, die Stelle zu verkaufen

Jever. **M. U. Minssen.**

The Singer Manufacturing Co.

die Besten der Welt.

SINGER Co. Act.-Ges.

frühere Firma G. Neidlinger

Wilhelmshaven,

Neue Wilhelmshavenerstrasse 82.

Damen- u. Kinderwäsche

und

Erstlingswäsche,

weiße und bunte Taufkleider, wollene Kinderkleidchen, Jäckchen und Schuhe

empfiehlt

J. W. Schleemilch.

Unterzeuge

für Damen, Herren und Kinder

in Wolle und Baumwolle in nur guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Wollgarne empfehle in großer Auswahl und jeder Preislage.

Prinzenallee. Gerh. Leber.

Herbst- u. Winter-Mäntel, Jacketts, Abendmäntel, Capes, Golfcapes, Kinder-Jacketts u. Mäntel

empfiehlt in allergrößter Auswahl zu äußerst niedrig gesetzten Preisen

Carl Möhlmann.

Mein in allen Neuheiten assortirtes

Pelzwaaren-, Hut- u. Mützenlager

halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. Bestellungen und Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

J. Meyerhoff, Kürschner.

Besten hiesigen geräucherten dicken

Speck,

Winterschlachtung,

pro Pfd. 65 Pfg., bei Abnahme von 100 Pfd. 60 Mk., empfiehlt

Js. Feilmann.

Täglich fettes Rind-, Schweine- und Hammelfleisch, sowie versch. Sorten Wurst.

D. O.

Selbstverfertigte Buttermaschinen und Waschmaschinen

verschiedener Größe, für **Hand- und Kraftbetrieb** hält unter langjähriger Garantie bestens empfohlen

Jever. **Ad. Ehlers,** Böttcher.

Jährlicher Umsatz ca. 50 Stück.

Schuhwaaren

empfiehlt in großer Auswahl in starker, selbstverfertigter, sowie in prima Fabrikwaare zu den denkbar billigsten Preisen

Schlachtstraße. Th. Frerichs.

Winterschuhe, sowie Schaft- und Zugstiefel sind soeben in großer Auswahl eingetroffen.

D. O

---

180 schöne Reime für Ansichtspostkarten gegen 20 Pfg. (Marken).

Jacobs Verlag, Blankenburg (Harz).

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg** bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei:

Eilers Drogerie in Jever,
Th. Bühring in Tettens,
R. J. Rohlfs in Sande,
Aug. Albers in Hohenkirchen,
J. Fulfs in Hooksiel,
J. H. Rohlfs in Marienfiel.

Alle, die diesen Herbst noch frühreife oder andere der neuesten und neueren Sorten

Pflanzkartoffeln

durch mich zu beziehen gedenken, werden freundlichst gebeten um Angabe des Quantums. Probe von vier hier gewachsenen und bewährten Sorten sind für Interessenten bei mir zu haben.

Sillenstede. **J. H. Hoppmann,** Samenhandlung.

Gut erhaltene

Gamaschen und Rucksäcke

für Jäger empfiehlt billig

Jever. **S. Gröschler.**

Gut erhaltene Inletts

empfiehlt zu billigem Preise d. O.

Kuhdecken.

J. Gutentag & Sohn.

Prima blaßrothe Dabersche

Speisekartoffeln,

diese Woche eintreffend, empfiehlt billigst

D. R. Mammen Wwe.,

Altgarmsfiel.

Nur Radebeuler Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer **zarten, weißen Haut** und eines **jugendfrischen, rosigen Teints,** sowie die beste Seife gegen **Sommersprossen.** à St. 50 Pf. bei

Apotheker **Pollehn, Löwen-Apotheke.**

Zu verkaufen.

Ein schönes Stierkalb.

Moorwarfen. Hermann Janssen.

Habe eine gute Zucht-Sau und eine neue Setzbettstelle mit Einlage zu verkaufen.

Breddewarden. H. Janßen.

Landesbibliothek Oldenburg

Kinderwagen.

Naether's Reform!

Absolute Sicherheit gegen das Herausfallen des Kindes durch Selbstöffnen der Nachlässigkeit der Bedienung! Jede besorgte Mutter wählt diesen Kinderstuhl!

Zu benutzen als hoher Stuhl u. Fahrstuhl mi gross. Tisch. Mit reizender Spielvorrichtung u. gross. buntem, unzerreissb. Bilderalphabet! Abnehmb. Polster u. Fußschirm!

Verstellbare **Kinderstühle, Kindertische, Puppenwagen, Kasten- und Leiterwagen. Sportwagen** sind in großer Auswahl am Lager.

Ad. Stoffers,
Elise Hillers Nachf.

Gummischuhe

sowie Ball- und Winterschuhe sind in allen Preislagen am Lager.

Ad. Stoffers,
Elise Hillers Nachf.

Ad Stoffers,

Elise Hillers Nachf.,
empfiehlt sein großes Lager in

Tisch-, Wand- und Hängelampen, Kronenlampen, Ampeln und Wandarmen

von billig bis hochfein.

Neuheiten

in
Korbsesseln, Blumentischen und Ständern
in großer Auswahl.

Ad. Stoffers,
Elise Hillers Nachf.

Zeitungsmappen, Papier-, Staubtuch-, Schlüssel-, Flaschen- und Handarbeitskörbe,
garnirt und ungarnirt,
Noten- u. Nähständer
sind in den schönsten Ausführungen am Lager.

Ad. Stoffers,
Elise Hillers Nachf.

Hohenkircher Markt

Montag den 17. Okt.

Herren- u. Damen-Unterziehzeuge, Normalhemde, Normalhosen, gestrickte Jacken und Hosen, Leibbinden, Kniewärmer
empfiehlt

Carl Möhlmann.

Zum Aufpolstern

von alten Sophas und Matratzen, sowie zum **Ausschlagen von Wagen** in und außer dem Hause unter Garantie guter Arbeit empfiehlt sich

Jever, Wangerstr. **Wachtel.**

Oldenburger Bank.

Aktien-Kapital Mk. 2000000.

Für die zum wechselnden Zinsfuße auf **ganzjährige und halbjährige Kündigung** bei uns belegten Gelder vergüten wir bis auf Weiteres

4 Prozent.

Oldenburger Bank
nebst Filialen in **Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.**

In Gold- u. Silberwaaren,

Schmucksachen, Ketten, Ringen etc., sowie **Bestecksachen, silbern. Löffeln aller Art** usw. wurde mein Lager auf das **vollständigste kompletirt** und empfehle ich solches bei Bedarf von

Hochzeits-, Verlobungsgeschenken 2c.

Preise äußerst billig, aber fest.

Jever, Schlachtstr. B. Abrahams.

Garantiert fehlerfrei

daher 8 Tage zur Probe
versende gegen **Nachnahme** für nur Mk. 5.—, mit Glockenspiel **50 Pf. mehr,** meine feinste, stark gebaute Konzert-Ziehharmonika **„Miranda“,** 2chör. starker Orgelton, off. Klaviatur, 10 Tasten, 2 Doppelbässe, 40 Stimmen, 2 Doppelbälge mit Stahlschutzecken, feinste Nickelbeschläge, prima Federung, für deren Unverwüstlichkeit jede Garantie leiste, 35 cm groß. — Ein 3chör. Prachtwerk **Mk. 7.—,** 4chör. 8.—; 6chör. Mk. 12⅔; 2 reih., 21 Tasten, 4 Bässe, 4chör. **Mk. 12.—;** Akkordzither! hochfein verziert, 26 Saiten, 6 Manuale, Stimmseite u. sämtl. Zubehör nur Mk. 7.—; 32 Saiten, 10 Manuale Mk. 15.—; 5 manualige **Mk. 5.—.** Selbsterlernschulen für Harmonika und Zithern, nach denen Jeder in 1 Stunde spielen kann. Preislisten, Verpackung umsonst. Porto 80 Pf.

Fried. Schmerbeck, Neuenrade Westf. Nr. 5

Reisekoffer

in großer Auswahl empfiehlt
Sattler **Popken.**

Prima Dabersche Speisekartoffeln

offerire in Waggonladungen in feinster Qualität zu billigen Preisen. Postmuster stehen gegen Einsendung von 50 Pfennig franko zu Diensten.

Eduard Müllerheim,
Kartoffel-Großhandlung,
Labes in Pommern.

Zu verkaufen.
Ein guter
Einspänner.
Louis Josephs.

Zu verkaufen.
Eine Kuh, die dieser Tage kalbte, und 1 schönes Kuhkalb.
Fedderwarden. C. Albers.

Kaufe fortwährend schlachtbare Pferde und zahle die höchsten Preise.
Varel. Albert Gergull.

Anmeldungen nimmt **Jacob Feilmann, Jever,** Kostverloren, entgegen.

Kaufe fortwährend Pferde zum Schlachten und zahle die höchsten Preise.
Jever, a. d. Schlachte. G. Eilers.

Suchen
100 fette Schweine
zu kaufen. Anmeldungen erbeten.

Abnahme am 25. d. M. Die höchsten Preise werden bezahlt.

C. Feilmann. Louis Feilmann.

Schützensache.

In der heutigen Generalversammlung wurden folgende Aktien und Quittungen ausgeloost:

I. 6. Aktien à 50 Mark:
Nr. 11, 14, 20, 23, 63 und 68;

II. 20 Quittungen à 5 Mark:
Nr. 18, 61, 96, 113, 136, 164, 175, 224, 233, 234, 268, 277, 280, 282, 301, 302, 329, 330, 338, 376.

Die Inhaber werden ersucht, die Beträge gegen Zurückgabe der Aktien bezw. Quittungen beim Stabsfourier Herrn Hutmacher Folckers in Empfang zu nehmen.

Auch sind von den bereits früher ausgeloosten Quittungen verschiedene noch nicht zurückgegeben; die Inhaber derselben werden ebenfalls um baldige Hebung ersucht.

Jever, 1898 Oktober 9.

Die Kommission des Schützenvereins.

Bäcker-Innung Jever.

Generalversammlung Mittwoch den 19 Oktober d J. vorm. 11 Uhr bei Kollege Ehmen.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über den vom Kollegen Böning gestellten Antrag,
2. Feststellung der geänderten Statuten der freien Innung,
3. Verschiedenes,
4. Vortrag über den seitens der **Basler Unfall-Versicherungs-Gesellschaft** mit dem **Germania-Verbande** abgeschlossenen Vertrag.

Im Interesse der Sache und bei der Wichtigkeit des Punktes 2 der Tagesordnung werden die Herren Kollegen dringend gebeten, sich möglichst zahlreich einzufinden. D. V.

Herzogliche Baugewerkschule
Winter. 31. Oct. Vorunt. 3. Oct. **Holzminden** Wtr. 97/98 1000 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Alle, welche mir noch aus dem Jahre 1897 und früher schulden, werden gebeten, bis zum 1. Nov. d. J. Zahlung zu leisten.

Minsen, 1898 Oktober 12.
Onno Gerdes, Schuhmachermeister.

Gesucht

wird zum 1. Mai 1899 ein Fräulein, welches die Führung eines landwirthschaftlichen Haushalts zu übernehmen hat.

Offerten unter R. 87 sind zu richten an die Exped. d. Bl.

Gesucht.

Zum 1. Mai nächsten Jahres eine Kleinmagd.
Schillig bei Minsen. F. Dauen.

Gesucht.

Auf sogleich ein jüngerer Schuhmacher-Geselle.
Schaar, 1898 Oktober 12. K. Dierks.

Gesucht.

Auf sofort oder November ein junges Mädchen.
Scheep, 12. Okt. 1898. J. M. Drantmann.

Landesbibliothek Oldenburg

Die erste große Sendung hochfeiner

Damen-Jacketts

traf heute ein.

Ich biete jetzt eine außergewöhnlich große Auswahl und empfehle dieselben zu billigst gestellten Preisen.

Hooksiel. **A. Cohn.**

Subscription

auf

Mk. 3000000 3½% Schuldverschreibungen der Stadt Nünberg v. 1898 Serie III.

Die Anleihe ist eingetheilt in Stücke von Mk. 2000, Mk. 1000, Mk. 500, Mk. 200, trägt halbjährige, am 1. Mai und 1. November, erstmals am 1. Mai 1899 fällige Zinsscheine und wird nach festgestelltem Tilgungsplane in den Jahren 1901—1942 durch Verloosung, Kündigung oder freihändigen Ankauf getilgt.

Bis zum 1. Januar 1909 ist eine Verloosung oder Kündigung ausgeschlossen. Die Tilgungsquoten der Jahre 1901 bis 1909 werden zur späteren Verwendung angesammelt oder zum Rückkauf verwendet.

Wir nehmen Zeichnungen auf diese Anleihe zum Course von

98¼%

abzüglich Stückzinsen bis 1. November a. c. und zuzüglich des halben Stempels der Zutheilungsschlußnote bis

Mittwoch den 19. Oktober 1898

einschließlich während der üblichen Geschäftsstunden entgegen. Vorzeitiger Schluß der Subscription am Mittwoch bleibt vorbehalten.

Die Abnahme der Stücke hat vom 24. bis 29. Oktober a. c. zu erfolgen.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in **Brake, Delmenhorst, Jever, Varel** und **Wilhelmshaven.**

Rüstersiel.

Nachdem sämmtliche Neuheiten und sonstige Bedarfsartikel der Herbst- und Wintersaison in größter Auswahl eingetroffen sind, empfehle ich besonders:

Kleiderstoffe

in Wolle, Halb- und Baumwolle, geschmackvolle Muster mit den dazu passenden Besätzen;

schöne Anzugs- und Paletotstoffe,

fertige Herren- und Knaben-Garderoben;

auch kann ich mit reichhaltigen Musterkollektionen von

Kleiderstoffen und Buckskins ꝛc.

dienen, welche den weitgehendsten Ansprüchen Auswahl bieten;

Wollsachen,

als Kopfhauben, Plaids, Balltücher und div. Fantasiesachen sehr billig.

Ferner empfehle:

fertig gestrickte Unterziehzeuge, sowie vom Stück Coatings, Boje, Flanelle, Parchende, Fäncys etc., sämmtliche Stoffe für Betten und Bettwäsche, vorzügliche hies. und auswärtige Bettfedern u. Daunen, Schlaf- u. Pferdedecken, Waffel- und Tischdecken, Tischläufer, Servietten, Handtücher, Schürzen und Schürzenstoffe, Corsetts, Regenschirme für Damen und Herren u. s. w.

Um großen Umsatz zu erzielen, verkaufe mit sehr geringem Nutzen.

J. L. Haake.

Arbeitszeuge,

als: Jacken, Hosen, Westen, Kittel, Jumper, und Oelzeuge, als: Röcke, Jacken, Hosen, doppelt und einfach mit Lederbesatz sind in bedeutender Auswahl und sehr billig vorräthig.

Neue Sendungen trafen ein in

Dauerbrandöfen und irischen Oefen,

sowie

Winter's Dauerbrand-Ofen Germanen

zum Brennen jeder Art Kohle von 30 Mark an bis zu den feinsten Mustern mit reicher Vernickelung und Majolika-Verzierung.

In modernen

Reguliröfen, Postamentöfen und Säulen- u. Kochöfen

bietet mein Lager die größte Auswahl zu mäßigen Preisen.

J. Cramer.

D. Duneka, Jever,

empfiehlt sein **großes Schuh- u. Stiefellager** in nur bester Waare zu den billigsten Preisen. **Winterschuhe u. Pantoffeln** in großer Auswahl. **Prima deutsche** und **russische Gummischuhe.**

Empfehle eine **hübsche Auswahl** in

Hänge-, Tisch- und Wandlampen, Stall-, Sturm- und Handlaternen

nach den neuesten Ausführungen **zum billigsten Preise.**

Einzelne Brenner, Kuppeln, Zylinder, Laternengläser und Dochte in allen Sorten.

Torf- u. Kohlenkasten.

H. Heyder Wwe.,
Jever, Neuestraße.

Neu!

Patent-Victor-Ketten

ohne Schweißnaht,

übertreffen die bisherigen Ketten an **Festigkeit, Gelenkigkeit und Billigkeit.** Vorräthig sind

Kuhketten, Halfterketten, Fussketten,

sowie andere Arten.

J. Cramer.

Krimpfreie Rock- und Hemdenflanelle

in weiß und farbig,

Boye,

Unterziehzeuge, Wollgarne, Schlafdecken, Strümpfe

empfehle in reicher Auswahl bei billigster Preisstellung.

Ernst Benters.

Große Auswahl in

Strümpfen,

weißen, farbigen und schwarzen

Schürzen

für Damen und Kinder
(neue Façons),

Unterzeugen

in Wolle und Baumwolle

empfiehlt

J. W. Schleemilch.

Den Eingang neuer Herbstartikel,
als:

schwarze und couleurte **Kleiderstoffe** in **Wolle** und **Baumwolle, Koating** und **Flanell, Tisch-, Pferde-** und **Schlafdecken, Schirme** in Seide und Zanella, **Kattun, Bettzeug** in Atlas, Drell, Köper und Inletts, sowie

Bettfedern u. Daunen

in reiner, staubfreier Waare, auch sehr schöne

Anzüge für Herren, Jünglinge und Kinder in extra Qualitäten und guter Arbeit, sowie sämmtliche Arbeitersachen, als: **Jacketts, Loden** und **Buckskin, schwere Hamburger Lederhosen, Fortuna-, Germania-, Zwirn-, Kammgarn-u Buckskin-Hosen, Hemde, Kittel, Strümpfe** zu sehr billigen Preisen.

Jever, Schlachtstr. **Ludw. Bloh.**

Schulranzen

für Knaben und Mädchen

empfiehlt

Sattler **Popken.**

Schlagsahne,

täglich frisch.

Bahnhofstr. **J. H. Zwitters.**

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 242. Sonntag den 16. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Viertes Blatt.

Korrespondenzen.

—* **Das neue Pferdezuchtgesetz** vom 9. April 1897 scheint bei vielen Genossen des Pferdezüchterverbandes des nördlichen Zuchtgebiets in allen Theilen, namentlich in bezug auf die Meldevorschriften und die erwachsenden Unannehmlichkeiten und Nachtheile bei Nichtbefolgung derselben, nicht genügend bekannt zu sein und wollen wir daher nicht unterlassen, unsern Lesern in kurzen Zügen die einschlägigen Vorschriften aus den Ausführungsbestimmungen zu obigem Gesetze mitzutheilen. Nach V. B. c. Z. 13 daselbst sind die Besitzer eingetragener Stuten verpflichtet, ein Zuchtregister unter Benutzung der ihnen vom Obmann zuzustellenden Formulare zu führen und dasselbe dem Obmann oder dem Stutbuchführer auf deren Verlangen vorzuzeigen. Nach Z. 14 hat jeder Besitzer eingetragener oder vorgemerkter Thiere die Pflicht, die Veräußerung oder den Tod eines solchen Thieres dem Obmann innerhalb 14 Tagen auf dem hierfür vorgeschriebenen, von dem Obmann zu beziehenden Formulare anzuzeigen. Bei Todesfällen ist möglichst genau die Ursache des Todes anzugeben. Verbleibt das veräußerte Thier im Zuchtgebiete, so hat der Erwerber dies innerhalb 14 Tagen bei dem Obmann seines Bezirks anzumelden. Z. 15. Die Besitzer eingetragener oder vorgemerkter Thiere sind verpflichtet, bei der Veräußerung solcher Thiere dem Empfänger die in ihrem Besitze befindlichen Bescheinigungen der Aufnahme in das Stutbuch oder der Vormerkung in demselben zu verabfolgen. Ist eine derartige Bescheinigung verloren gegangen, kann sie durch ein Duplikat ersetzt werden. Dasselbe ist gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Gebühren durch den Obmann vom Stutbuchführer zu beziehen. Z. 16. Von eingetragenen Stuten geborene Füllen dürfen nicht eher veräußert werden, bis sie mit dem Brandzeichen des Stutbuchs versehen sind. — Der Obmann und die Vertrauensmänner haben zu kontroliren, ob die betr. Besitzer den ihnen auferlegten Meldepflichten genau nachkommen. Wer den obigen Verpflichtungen nicht nachkommt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft.

* **Wilhelmshaven,** 13. Oktbr. Große Freude ist der Familie eines hiesigen Angestellten der kaiserl. Werft, die vor zehn Jahren aus Königsberg nach hier verzog, in Gestalt einer unerwarteten ansehnlichen Erbschaft zu theil geworden. Vor etwa 22 Jahren wanderte ein Bruder des Betreffenden nach den Vereinigten Staaten aus, der es im Laufe der Zeit zu Reichthum brachte, aber vor Jahresfrist verstarb, nachdem er seine hiesigen Angehörigen zu Erben eingesetzt hatte. Durch Vermittlung des deutschen Konsulats ist den glücklichen Erben das Vermächtniß ausgekehrt worden.

* **Dunum,** 8. Okt. Gestern tödtete der Hund des Landwirths F. einen Dachs im Gewichte von etwa 50 Pfd.

* **Leer,** 11. Oktbr. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, die nordöstlich unserer Stadt vorhandene große, vollständig unkultivirte Moorfläche, das sog. Königsmoor, das etwa 6000 Morgen umfassen wird, durch einen schiffbaren Kanal zu erschließen, der hart nördlich von Leer in die Ems münden soll. Da die Qualität des Moores eine hervorragend kulturfähige ist, stehen durch den Kanalbau hohe wirthschaftliche Vortheile auch für unsere Stadt zu erwarten. — Auf der durch die Schleife der Leda gebildeten Halbinsel Nesse, die Eigenthum der Stadt ist, sind jetzt die ersten sichtbaren Vorbereitungen Leers für den Verkehr des Dortmund-Ems-Kanals im Gange. Im Auftrage der Stadt ist die deutsch-holländische Baugesellschaft (Sitz in Düsseldorf) damit beschäftigt, ca. 12000 qm Boden durch aus dem Flußbette gebaggerte Erde so zu erhöhen, daß ein bequemes Löschen und Laden von See- und Kanalschiffen an zwei vorgesehenen Brücken von je ca. 500 qm Fläche möglich sein wird. Man glaubt, vor Eintritt des Winters mit den Arbeiten in der Hauptsache fertig zu sein.

* **Bremerhaven,** 11. Okt. Großes Aufsehen erregt hier der gestern erklärte Konkurs über die Nordsternfahrradwerke Poplawsky u. Co. Das Unternehmen wurde erst vor einem halben Jahre in eine Aktiengesellschaft mit 1260000 M. umgewandelt. Den Vorsitz im Aufsichtsrath führte der gegenwärtige belgische Kriegsminister. Der leitende Direktor Bartling ist, wie dem Hamb. Corr. geschrieben wird, seit vorgestern von hier abwesend; er soll nach England gegangen sein.

Vermischtes.

* **Berlin,** 13. Okt. Der Mörder der Wirthschafterin Rosine Kaiser aus der Zionskirchstraße ist angeblich bereits ermittelt, wenn auch noch nicht ergriffen. Es soll dies der 29jährige Hausknecht Albert Wegener, ein Sohn des Kirchendieners der apostolischen Gemeinde, sein. Bei der Ermittelung spielte der vom Mörder am Thatorte zurückgelassene Ueberzieher eine wesentliche Rolle.

* **Wiesbaden,** 13. Okt. Josef Lauff, dem neuen Dramaturgen des Wiesbadener Hoftheaters und ehemaligen Hauptmann der Fußartillerie in Köln, wurde bei seinem Abschied vom aktiven Militär der Charakter als Major verliehen.

* **München,** 13. Okt. Die philosophische Fakultät der Münchener Universität hat die Lady Blennerhasset, geborene Gräfin Leyden, für ihre hervorragenden Verdienste um die Erforschung deutscher, französischer, englischer und italienischer Literatur einstimmig zum philosophischen Ehrendoktor ernannt.

* **Lübeck,** 13. Okt. Auf dem hiesigen Postamt wurde einer bejahrten Dame eine Tasche mit sieben Tausendmarkscheinen gestohlen. Der Thäter entkam.

* **Franzensfeste,** 13. Okt. Auf der Strecke der Brennerbahn ist starker Schnee gefallen.

* **Genf,** 13. Okt. Die Hauptverhandlung gegen Luccheni beginnt am 3. November vormittags 9 Uhr. Die Vorladung der in Wien wohnenden Zeugen ist bereits abgegangen.

* **Newyork,** 25. Septbr. Die große „Carnegie Company" hat die Gründung eines Riesen-Etablissements zur Herstellung von Geschützen und Gewehren beschlossen. Sie hat bei Homestead unweit ihrer großen Panzerplattenfabrik ein Terrain von 37 Acres zu dem Preise von 340000 Dollar bereits erworben und es sollen die Dimensionen der Fabrik selbst die Kruppschen Werke in Essen übertreffen. Vorderhand bleibt die Anlage auf 4 riesige Gebäude und 3000 Arbeiter beschränkt. Der Leiter des genannten Etablissements bestätigt diese Meldung mit folgenden Worten: „Es ist Zeit, daß die Vereinigten Staaten den Beweis liefern, daß sie ebenso gute Waffen erzeugen können, wie irgend ein anderes Land. Der Bedarf an Geschützen und Gewehren wird hier zu Lande in nächster Zeit ein großer sein; warum soll alles Europa zu Gute kommen?" In Fachkreisen wird versichert, daß auch die Federal Steel Cy. (der neugebildete „Eisen- und Stahltrust") die Errichtung einer großen Waffenfabrik in Kruppschem Stile plant.

---

* **Von der Nordseeküste,** 10. Okt. Die Austernbänke im Schleswigschen Wattenmeer versprechen nach den vielen schlechten Ernten der letzten Jahre in diesem Jahre eine gute Ausbeute. Diese Kunde wird von den zahlreichen Austernfreunden mit Freude aufgenommen werden, denn die 53 Austernbänke unserer Watten sind bekanntlich die berühmtesten Oertlichkeiten für Austernzucht und Austernfang in Deutschland. Im Laufe der letzten 20 Jahre ist verhältnißmäßig wenig gefischt worden. Bald nachdem 1879 eine Neuverpachtung der Austernbänke erfolgt war, mußte wegen geringer Ergiebigkeit derselben zunächst Schonung eintreten und es wurde dann 1882 der Fang ganz eingestellt. 1891 aufs Neue aufgenommen, entsprach der Erfolg nicht den Erwartungen. 1893 konnte nur ein geringes Quantum abgefischt werden, dann trat abermals eine Schonzeit ein, in der man bestrebt war, den Bestand der Bänke an Junggut zu heben. Nachdem von 1894 bis 1896 alle Versuche zur Hebung der Austernzucht fehlgeschlagen und auch die von der französischen Westküste auf die Bänke und in künstlich angelegte Bassins verpflanzten 4 Millionen ein- und zweijähriger Austern fast vollständig zu Grunde gegangen waren, sanken die Hoffnungen, die Austernbänke jemals wieder in Blüthe zu bringen, ganz gewaltig. Um so größer ist die Ueberraschung, daß die alten Austernbänke in diesem Jahre wieder einen guten Ertrag versprechen.

* **Anton Seidl,** der verstorbene Newyorker Dirigent, hat seiner Gattin 100000 Dollars hinterlassen. Sehr merkwürdig erscheint aber die nach der Magdeb. Zeitung verbürgte und veröffentlichte Thatsache, daß weder Seidls Wittwe, noch irgend ein anderes Menschenkind — Kinder hat er nicht hinterlassen — sich um die Asche des berühmten Mannes gekümmert hat. Nach dem Reglement der Verbrennungsgesellschaft muß die Asche der Verbrannten entweder schleunigst abgeholt oder auf Kosten der Angehörigen in der Urnennische des Krematoriums beigesetzt werden. Da keine Seele sich um Seidls Asche kümmerte, so war die Krematoriumsgesellschaft genöthigt, sie in ihrer Newyorker Office unterzubringen, und zwar in ihrem Geldspinde; denn es wäre nicht das erste Mal, daß die Ueberbleibsel eines reichen und berühmten Mannes der Habgier geriebener Verbrecher zur Beute würden.

* Aus Basel wird mitgetheilt: **Der Bergsee bei Säkkingen,** der von Scheffel im „Trompeter" besungene, ist verschwunden! Eine Steinwüste erstreckt sich da, wo sich sonst die Tannen in den Fluthen des kleinen Gewässers spiegelten, und nur ein armseliger Tümpel an der tiefsten Stelle erinnert daran, daß sich hier früher die Hechte und Karpfen tummelten oder daß man auch wohl, wie zu Jung Werners Zeiten geschehen, durch die Schuld ungeschickter Ruderer

„einen namhaft alten Stiefel
und 'ne plattgedrückte Kröte"

fischen konnte. Der liebliche kleine See ist der Industrie zum Opfer gefallen; er mußte sein Wasser zum Betriebe der Säkkinger Fabriken hergeben. Der Naturfreund aber, wie der Verehrer der Scheffel'schen Muse sehen mit Betrübniß die verödete Stätte, deren Besuch nun dem Wanderer nur noch eine Enttäuschung bringt.

* **Auszeichnung.** Man schreibt dem Hamburger Fremdenblatt aus München: Auf der hiesigen Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung wurde der Singer Co. Akt.-Ges., frühere Firma G. Neidlinger, eine außergewöhnliche Auszeichnung zu theil. Es wurde nur ein einheitlicher Preis verliehen, so daß die Bedeutung in der Motivirung desselben lag. Dieselbe lautete bei der genannten Firma „Für vorzügliche und vielseitig mustergiltige Näh- und Stickmaschinen, für die zartesten wie auch kräftigsten Arbeiten der verschiedenen Gewerbe- und Galanterie-Arbeiten." Eine glänzende Anerkennung für die hervorragenden Eigenschaften der Singer-Nähmaschinen, welche von der Preis-Jury von allen ausgestellten Nähmaschinen allein als mustergültig bezeichnet wurden. Der Stand der Singer Co. bildete denn auch einen der Haupt-Anziehungspunkte der Ausstellung. Eine überaus reichhaltige Auswahl von Spezial-Maschinen für die verschiedensten industriellen Zwecke, die in Betrieb vorgeführt wurden, lockte immer neue Besucher an, während sich das Interesse der Damenwelt auf eine Anzahl entzückender Arbeiten in moderner Kunststickerei, auf der Singer-Familien-Nähmaschine hergestellt, konzentrirten.

* **Die Katze des Admirals.** Als Kaiserin Elisabeth vor drei Jahren zum letzten Male Madeira besuchte, benutzte sie zur Ueberfahrt den alten Avisodampfer „Greif"; denn die Yacht „Miramare" befand sich damals auf der Schiffswerft Vulkan in Reparatur. Der „Greif", einst die Yacht, auf welcher Kaiser Franz Joseph den glanzvollen Festen bei der Eröffnung des Suezkanals beiwohnte, diente zuletzt dem Admiral Baron Sterneck als Flaggschiff, wenn er die Eskadre kommandirte. Der Admiral hatte, wie die Wiener N. Fr. Pr. erzählt, eine kleine Katze auf das Schiff gebracht, welche auch während der Reise der Kaiserin an Bord verblieb. Die Matrosen liebten das niedliche Thier ganz abgöttisch und fütterten es reichlich. Die Kaiserin war davon weniger entzückt; denn des Nachts, wenn sie zu schlafen wünschte, krabbelte die Katze beständig auf dem Verdeck herum und miaute ganz entsetzlich. „Ach wenn man nur diese Katze loswerden könnte!" klagte die Kaiserin wiederholt. Ihr Wunsch wurde den Schiffsoffizieren mitgetheilt; aber diese erklärten, man dürfe der Katze ja nichts thun; denn

Landesbibliothek Oldenburg

die abergläubische Mannschaft geriethe außer sich, wenn dem Thier ein Leid geschehe, bei jedem Sturm würden die Leute glauben, es sei eine Vergeltung für den Tod der Katze. Es war ohnedies gefährlich, sich mit dem kleinen alten Raddampfer in den atlantischen Ocean hinauszuwagen. Bei Gibraltar wurden alle aus der Richtung von Madeira kommendan Schiffe befragt, ob die Passatwinde sich schon gelegt hätten, und erst als dies bestätigt wurde, wagte man die Fahrt. Während des Aufenthalts in Gibraltar hatte jedoch die Katze einen Ausflug ans Land unternommen, von welchem sie nicht mehr zurückkehrte. Einige Matrosen eilten zwar fort, sie zu suchen, konnten sie aber trotz aller Bemühungen nicht finden. Die Offiziere beeilten sich, davon zu steuern, herzlich froh darüber, daß die Nachtruhe der Kaiserin nun nicht mehr gestört werden sollte.

* **Zwei Lieblingsgedichte der Kaiserin Elisabeth.** Dem Neuen W. Tgbl. schreibt man: „Im Gefolge einer bekannten hochgestellten Persönlichkeit auf einer Orientreise begriffen, hatten wir am 27. Januar 1894 auf spezielle Erlaubniß des Oberstthofmeisteramtes der Kaiserin Elisabeth Gelegenheit, das „Achilleion" auf Corfu in allen Räumen besichtigen zu können. Im Schlafzimmer unserer Kaiserin sahen wir in einfachem Holzrähmchen zwei Gedichte, die in kalligraphischer Schrift aufgezeichnet waren. Die schwermüthigen Verse lauten:

I.

Ob groß, ob klein erscheint was wir gethan, —
Wenn wir beschlossen unsre Erdenbahn,
Wie schnell ist ausgefüllt die leere Stelle!
Wie viel machts Unterschied im Ozean,
Ein Tropfen wen'ger oder eine Welle.

II. Verzicht.

Gerüstet sein, wie für die letzte Reise,
Allstündlich ohne sorgendes Bedenken,
Das ist vielleicht die einzig rechte Weise,
Der Götter Segen auf ein Haupt zu lenken.
Was Du ersehnt, das wird Dich ewig fliehen,
Was Du beweinen kannst, verlierst Du auch,
Die Huld des Schicksals wird nur frei verliehen,
Und suchst Du sie, verweht sie Dir ein Hauch.
Es liegt ein Fluch auf allem irdschen Trachten,
Und was er hält, das ringt sich nicht mehr los,
Doch lernst Du lächelnd Glück und Glanz verachten,
Dann sinkt Dir ihre Fülle in den Schooß.

* **Englische Schüler.** In Birmingham stellte kürzlich ein Lehrer seinen Schülern die Frage, wer die Bibel verfaßt habe. Eine Antwort lautete: „David", eine andere: „Mr. Cadbury", eine dritte: „Mr. Jowett", während der vierte Schüler Shakespeare als den Verfasser der heiligen Schrift bezeichnete. Mr. Jowett ist Pastor einer Birminghamer Kirche und Mr. Cadbury einer der größten englischen Chokoladefabrikanten.

* **Er weiß bescheid.** „Wohin soll ich das Papier legen," fragte ein junges Mädchen ihren Bruder, „damit es mir morgen gleich in die Augen fällt?" „Stecke es an den Spiegel!" war die schnelle Anewort.

---

* **Gesundheits- und Körperpflege.** Bei kalter Jahreszeit mehren sich die Klagen über Zahnweh. Ein in der That vortreffliches Mittel, dasselbe zu heben (zumal in solchen Fällen, in denen es von Erkältung herrührt), verdiente allgemein bekannt zu werden. Es ist das nur äußerlich anzuwendende „Spanische Hopfenöl", lateinisch: oleum organi eretici, dargestellt aus dem in Griechenland und Kleinasien wachsenden Dosten (wildem Majoran), deshalb auch uneigentlich „spanisches Hopfenöl" genannt. Etwas davon, mit dem Finger auf die Backe gestrichen, genügt, um di Nerven völlig zu beruhigen. Nur gehe man vorsichtig damit um, da es stark brennt, so daß man das oft an den Augen empfindet, selbst wenn sie gar nicht damit in Berührung gekommen sind. Von ebenso hervorragendem Erfolge wie obiges Mittel ist bei entzündlichem Zahnfleisch (die dadurch verursachten Schmerzen werden oft fälschlich für Zahnschmerzen gehalten) Myrrhentinktur. Wenig davon in einen reinen Pinsel genommen und mit diesem auf das entzündete Zahnfleisch gebracht, heilt dasselbe geradezu wunderbar schnell. Das Entzündetsein des Zahnfleisches erkennt man daran, daß letzteres geröthet ist und die Zähne locker werden. Myrrhentinktur ist nicht in Hals oder Magen zu bringen.

* **Beseitigt die Kohlstrünke aus dem Garten.** Vielerorts sieht man in den geleerten Gemüsegärten noch die Kohlstrünke stehen. Diese Strünke beherbergen nicht nur die Larven des Kohlgallenrüßlers, sondern in den Wurzeln auch den gefürchteten Pilz, der die Kohlhernie („Klumpfüße") verursacht. Ihm ist das gänzliche Mißrathen vieler Kohlpflanzungen zuzuschreiben. Die Kohlstrünke sind daher vorsichtig mit möglichst allen Wurzeln auszuziehen und zu verbrennen, mindestens tief zu vergraben. Auf den Komposthaufen darf man sie ja nicht werfen!

---

* Die Halbmonatschrift **Niedersachsen** (Bremen Carl Schünemann) hat nunmehr, wie wir aus der uns soeben zugesandten 1. Oktober-Nummer ersehen, für ihren im August d. J. leider so früh verstorbenen Begründer und Redakteur August Freudenthal Ersatz gefunden: Hermann Löns, Hannover, der beliebte Jagdskizzenschreiber und Plauderer, ist sein Nachfolger geworden. Daß wir der Zeitschrift, die während der 3 Jahre ihres Bestehens unter Freudenthals Leitung stets eintrat für Eigenart, Sitte, Sprache, Ehre und Recht unseres alten Niedersachsenstammes, daß wir einem solchen Unternehmen das Beste wünschen, ist selbstverständlich. Mit der Ernennung Löns zum Redakteur der Zeitschrift hat der Verlag einen glücklichen Griff gethan. Löns hat ganz das Zeug dazu, das Unternehmen zu fördern. Die erste Nummer des 4. Jahrgangs, die vor uns liegt, kann an literarischem Werth, wie auch an bildlichem Schmuck kaum übertroffen werden. Namen wie Börries von Münchhausen, Heinr. Sohnrey, Hans Biermann, Wilhelm Röseler, Picker, Mackensen, Modersohn, Matthies u. a. m. bürgen ohne Weiteres schon für die Gediegenheit der Zeitschrift. Glück auf, Niedersachsen, unter der neuen Leitung!

Marktberichte.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden

am 14. Okt. 1898.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk.	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	13,35	—	14,40	15,20	15,30	16,00	—
Roggen	—	—	—	13,75	13,90	14,40	—
Gerste	—	—	—	13,50	—	14,35	—
Hafer	—	—	12,80	13,10	13,20	13,40	—

Husum, 12. Okt. Viehmarkt. Zutrieb 3776 Stück Hornvieh. Bezahlt wurde für Ochsen und Quenen 1. Qual. 60 Mk., 2. Qual. 52—57,— Mk., junge fette Kühe 55 bis 58 Mk., ältere 48—54 Mk., geringere Waare 40 bis 45 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Schafmarkt. Zutrieb 1586 Schafe und Lämmer. Beste fleischige Hammel 55—58, Schafe 46—48, Lämmer 55 bis 59 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. Handel mit Rindern flott. Der Schafhandel war flau.

Leer, 13. Oktbr. Viehmarkt. Aufgetrieben: 1037 Stück Hornvieh, 37 Kälber und 4 Schafe. Der Handel ging im allgemeinen ziemlich flott, der erzielte Umsatz blieb aber gegen den letzten Markt erheblich zurück. Die Preise waren im Fallen begriffen, nur für Fettvieh wurden die früheren Preise erzielt und zwar für fette Ochsen 27 bis 30 Mk. und für prima fette Kühe 32 und 33 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht.

Zivilstand der Stadtgemeinde Jever

vom 1. bis zum 30. September.

Geboren: Ein Sohn dem Schlachter Jac. Feilmann, dem Bahnhofswirth O. Thomssen, dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Volkmar, dem Oberputzer C. Bachmann, dem Postanwärter H. Hesse, dem Arbeiter J. Christoffers, dem Arbeiter J. Wilken, dem Arbeiter E. D. Rehdelfs. Eine Tochter dem Maler O. Gärtner, dem Bäckermeister E. H. Diecken, dem Bildhauer C. Hülskötter, dem Landgebräucher H. Popken, Siebetshaus, dem Viehhändler Jonas de Levie, dem Arbeiter J. W. Cassens; außerdem ein unehel. Kind männl. Geschl. und ein todtgeb. Kind.

Eheschließungen: Der Buchhalter W. Schnaudt zu Moers mit Maria Habben von hier; der Kaufmann A. Wöbcken zu Hamburg mit Agnes Duden von hier.

Gestorben: Die Ehefrau des Arbeiters F. H. Knak von hier, Martha Maria Catharina geb. Eisenführer, 53 J. alt; eine Tochter des Lokomotivführers Braasch von hier, 4 M. alt; ein Sohn des Arbeiters H. Buschmann zu Siebetshaus, 2 M. alt; der Gastwirth Th. H. Joel zu Heppens, 51 J. alt; die Wittwe des Landgebräuchers H. Freese von hier, Gesche Margaretha Hinrietta geb. Edzards, 67 J. alt; der Schmied J. G. L. Weiß zu Bant; der Tischler G. Groß, 49 J. alt; Henriette Gesine Buchholz zu Moorwarfen, 12 J. alt; der Zimmermann O. E. Ihnen zu Kopperhörn, 28 J. alt.

Die Kinder essen es wirklich gern,

aber auch für Erwachsene läßt sich in ca. 10 Minuten ein liebliches Gericht durch einfaches Kochen der Milch mit Brown u. Polson's Mondamin herstellen. Dies ergiebt eine nahrhafte und leicht verdauliche Speise, regt durch seinen eigenen Wohlgeschmack Kinder wie auch Kranke an, solche Milchspeise häufiger zu erbitten. Beliebige Zuthat von Vanille, Citrone 2c., Beigabe von Fruchtsauce, gekochtem Obst erhöhen den Geschmack und liefern zugleich für den Familientisch ein nahrhaftes und köstliches Dessert. Ausführliches auf den Mondamin-Packeten, à 60, 30 und 15 Pfg. erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Engros für Jever bei R. Scipio, Bremen.

Wer Seide braucht verlange Muster von der * *

Hohensteiner Seidenweberei Lotze,

Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.

Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.

Spezialität:

Brautkleider. Von 65 Pfg. bis 10 Mk. d. Meter.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Gültig vom 1. Oktober 1898 an.

Von Jever nach Bremen.

	5,50	9,35	12,08	4,05	7,25
In Bremen	9,28	12,30	3,10	7,32	10,51

Von Bremen nach Jever.

	6,30	10,10	1,58	6,09	8,38
In Jever	9,53	1,25	5,05	9,02	12,03

Von Jever nach Wilhelmshaven.

	5,50	9,35	12,08	4,05	7,25	10,07
In Wilhelmshaven	6,52	10,33	1,06	5,03	8,22	10,58

Von Wilhelmshaven nach Jever.

	6,56	8,53	12,28	4,—	6,54*	8,03	11,06
In Jever	7,50	9,53	1,25	5,05	7,45	9,02	12,03

* Nur an Werktagen.

Von Jever nach Wittmund.

	7,—*	7,56	10,10	1,29	5,15	9,10
In Wittmund	7,17*	8,13	10,27	1,46	5,32	9,27

* Nur an Werktagen.

Von Wittmund nach Jever.

	7,28*	8,55	11,40	3,15	6,55	9,39
In Jever	7,45	9,12	11,57	3,32	7,12	9,56

* Nur an Werktagen.

Von Jever nach Carolinensiel.

	8,15	10,—	1,30	5,18	9,05
In Carolinensiel	9,01	10,46	2,16	6,04	9,51

Von Carolinensiel nach Jever.

	7,—*	8 31†	11,15	3,15	6,30	9,18
In Jever	7,46*	9,18†	12,01	4,01	7,16	10,05

* Nur Dienstags in den Monaten Okt., Nov., Febr., März, April. — † Fällt Dienstags in den Monaten Okt, Nov., Februar, März, April aus.

Privat-Personenposten.

	Vm.	Nm.		Vm.	Nm
Jever ab	5,40	2,—*	Hooksiel ab	7,50	4,30'
Hooksiel an	7,20	3,40	Jever an	9,30	6,10

* Nur wochentäglich.

Hooksiel ab 7,— vm. Wilhelmshaven ab 5,30 nm.
Wilhelmshaven an 9,25 „ Hooksiel an 7,55 „

Sengwarden ab 4,45 nm. Wilhelmshaven ab 7,30 vm.
Wilhelmshaven an 6,35 „ Sengwarden an 9,20 „
Nur wochentäglich.

Sande	ab	9,45 vm.	4,45 nm.	11,55 ab.
Neustadtgödens	an	10,20 „	5,20 „	12,30 fr.
Neustadtgödens	ab	5,50 „	11,40 vm.	7,— ab.
Sande	an	6,25 „	12,15 nm.	7,35 „

Varel, Stadt	ab 3,45 nm.	Rodenkirchen	ab 6,10 vm.
Varel, Bahnh	ab 4,05 „	Schwei	ab 6,55 „
Schwei	ab 6,00 „	Varel, Stadt	an 8,50 „
Rodenkirchen	an 6,55 „		

Nordenhamm	ab	11,05 vm.	1,40 nm.	5,— nm.
Eckwarderhörne	an	2,15 nm.	4,15 „	8,05 „
Eckwarderhörne	ab	8,05 vm.	11,— vm.	4,05 „
Nordenhamm	an	11,15 „	1,30 nm.	7,15 „

Bis 14 Oktober und vom 15. März 1899 ab.

Nordenhamm ab 1,40 nm.
Eckwarderhörne an 4,10 „
Eckwarderhörne ab 9,40 vm.
Nordenhamm an 12,20 nm.
Vom 15. Oktober bis 14. März.

Post Jever-Sillenstede.

Abfahrt von Jever 7½ Uhr vorm., 1 Uhr nachm.

Privat-Personenpost

Jever-Sillenstede-Sengwarden-Fedderwarden.

Abfahrt von Jever 3 Uhr nachmittags.

Dampffähre Wilhelmshaven-Eckwarderhörne.

Gültig bis 14. Oktober 1898
und vom 15. März bis 15. April 1899.

Wilhelmshaven ab 7,30, 10,15 vm., 2,—, 5,40 nm.
Eckwarderhörne ab 8,10, 10,55 vm., 2,40, 6,20 nm.

Vom 15. Oktober 1898 bis 14. März 1899.

Wilhelmshaven ab 9,— vormittags, 3,35 nachmittags.
Eckwarderhörne ab 9,35 vormittags, 4,15 nachmittags.

Fahrpreise: Für einfache Fahrt: 1. Kajüte 80 Pf., 2. Kajüte 60 Pf.; für Hin- und Rückfahrt: 1. Kajüte 1,20 Mk., 2. Kajüte 1 Mk. Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte. Fahrkarten zu 50 Pf. für Erwachsene und zu 30 Pf. für Kinder unter 14 Jahren für Hin- und Rückfahrt berechtigen nicht zum Verlassen des Dampfers an der Anlegestelle zu Eckwarderhörne. — Das Reisegepäck wird von der Anlegestelle des Dampfers nach dem Bahnhof in Wilhelmshaven von Dienstleuten gegen besondere Vergütung befördert.

Dampffähre Nordenhamm-Geestemünde.

Geestemünde	ab	6,—	8,15	11,30	3,50	6,30	10,—
Nordenhamm	an	6,50	9,05	12,20	4,40	7,20	10,50
Nordenhamm	ab	7,05	9,—	10,25	1,40	4,50	8,25
Geestemünde	an	7,55	9,50	11,15	2,30	5,40	9,15

Dampffähre Kleinensiel-Dedesdorf.

Dedesdorf	ab	5,35	7,05	8,20	9,10	12,25	4,—	7,40
Kleinensiel	an	5,43	7,13	8,28	9,18	12,33	4,08	7,48
Kleinensiel	ab	6,25	7,30	8,45	10,05	1,20	5,25	8,10
Dedesdorf	an	6,33	7,38	8,53	10,13	1,28	5,33	8,18

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Herr Viehhändler W. C. Josephs hieselbst läßt
Montag den 17. Oktober d. J.
nachmitt. 2 Uhr anfg.
im Harms'schen Gasthofe beim hiesigen Bahnhofe öffentlich mit Zahlungsfrist versteigern:

ca. 40 Stück

sehr schönes hiesiges Rindvieh,

als:
12 fähre, zeitmilche und frischmilche Kühe,
12 zeitmilche, hochtragende und güste Rinder,
12 beste zweijährige Ochsen,
einige Zuchtbullen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Jever. **M. Israel.**

Für die Schulacht Friederikensiel werde ich
Mittwoch den 19. Oktober ds. Js.
nachm. 3 Uhr begd.
verschiedene aus dem Abbruch des olim Michaelsschen Hauses gewonnenen Materialien, als:
Rund- u. Plattholz, Pfannen, alte Oefen, Schulbänke 2c.
auf der Abbruchsstelle zu Friederikensiel öffentlich mit Zahlungsfrist an den Meistbietenden verkaufen.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
H. Jürgens.

Verkauf bezw. Verpachtung einer Mühlenbesitzung.

Die Ehefrau des Herrn Gastwirths J. G. Müller, Elisabeth geb. Mintken, zu Hooksiel beabsichtigt ihre zu Altfunnixsiel belegene

Mühlenbesitzung,

bestehend aus einer holländischen Mehl- und Peldemühle, einem Wohn- und Geschäftshaus mit großem Obst- und Gemüsegarten, einer Arbeiterwohnung und reichlich 5 Diematen besten Marschlandes,
zum Antritt auf diesen Herbst bezw. 1. Mai 1899 öffentlich zu verkaufen bezw. zu verpachten, zu welchem Zweck hiermit Termin auf
Freitag den 21. d. M.
nachmittags 3 Uhr
im D. H. Janßen'schen Gasthofe hieselbst anberaumt wird, wohin Kauf- resp. Pachtliebhaber geladen werden.
Wittmund, den 11. Oktober 1898.
H. Eggers,
öffentl. angest. ostfr. Auktionator.

Obstbäume und Rosen,

sowie **Ziersträucher**
empfehle zur diesjährigen Herbstpflanzung.
Neuenderaltengroden. **Friedrich Schnell.**
Auch habe 2000 Stück kräftige Winterpflanzen (Weißkohl) abzugeben.
D. O.

Zu verkaufen.
Feinste blankeimige Eßkartoffeln.
Barkel. H. Theilen.

Fertige Säcke, Kuhdecken

empfiehlt
Carl Möhlmann.

Für den Winter empfehle leichte lederne **Schnürstiefel mit Holzsohlen,** von ledernen Stiefeln nicht zu unterscheiden, deutsche und russische **Gummischuhe** in nur prima Qualitäten, **Filz- u. Winterschuhe,** mit und ohne Lederbesatz, **Filz- u. Lederpantoffeln, Einlegesohlen** in verschied. Sorten, sowie sämmtliche Sorten led. Schuhe und Stiefel in nur bekannter bester Waare billigst.
Jever, Neuermarkt. Herm. Wolff.

Soeben eingetroffen:
Nachbars Rath in Viehnöthen.
Preis 2,50 Mk.
Vorräthig in der Buchhandlung von
C. L. Mettcker & Söhne.

Sämmtliche Düngemittel:

Peru-Guano,
Poudrette,
Chili-Salpeter,
Kalk und Kalkmergel,
Kainit,
Thomasschlackenmehl,
unter stetiger Kontrole der Versuchsstation der Olden'l. Landw.-Gesellschaft, liefere ich zu den
allerbilligsten Preisen.
Wilh. Minssen.

Bausteine und Pflasterklinker, prima und sekunda liefert
Woppenkamp bei Bockhorn. H. G. Thien.

Oelröcke,
weiche Waare, jede Größe, empfiehlt billigst
Jever. Ludw. Bloh.

Bruchbänder

empfiehlt
Sattler Popken.

Habe auf Mai eine gute Wohnung mit vielem Gartengrund und Obstbäumen an ruhige Bewohner zu verpachten.
Wiarden. G. M. Cassens Wwe.

Die von Herrn Proprietär J. B. Remmers benutzte
Wohnung
habe auf Mai zu vermiethen.
Rosenstraße. W. E. Gerken.

Eine Wohnung von drei geräumigen Zimmern (unmöblirt) auf sogleich gesucht.
Angebote durch die Expedition dieses Blattes erbeten unter X. X.

Auf sofort ein zuverlässiger Knecht.
A. Ebolé.

Für kl. Landwirthschaft wird zum 1. November **Haushälterin** gesucht.
Näheres bei Janßen, Waage.

Suche auf gleich eine bejahrte Haushälterin.
Tettens. H. Junior.

Haben noch Ochsen in Winterfütterung zu geben. Offerten mit Preisangabe erwünscht.
Gebr. de Taube.
Neustadtgödens, den 14. Oktober 1898.

Habe 30 Ochsen in Winterfütterung zu geben.
Meierei b. Sande. R. Backhaus.

Kann 24 Stück Hornvieh auf Fütterung nehmen. Offerten erbeten.
Gottels. W. J. Siuts.

Billig zu verkaufen.
Neue Kleiderschränke, große und kleine.
Jever, Siebenteufelstr. H. Balster.

Zu verkaufen.
Ein fettes Schwein.
Schortens. J. A. Behrens.

Junge Ferkel hat zu verkaufen
Fedderwarder-Groden. L. J. Popken.

---

6 bis 7 Fuder Bohnenstroh, lagernd zu Klein-Rhaude, habe zu verkaufen.
Grimmens. H. Hinrichs.

Zur Anfertigung von Damen- und Kinderkleidern, sowie zum Weißnähen in und außer dem Hause bringt sich in freundliche Erinnerung
Wangerstr. 191. **T. Schwitters.**

Jean Baptiste Feilner,

Hofphotograph,
Jever, Burgstraße 30.
Bestrenommirtes photographisches Atelier.
Täglich, auch Sonntags, geöffnet.

Zu verkaufen.
Ein schönes Kuhkalb.
Grafschaft. Heinr. Janßen.

Gesucht.
Auf sofort oder zum 1. November ein sauberes Hausmädchen.
Bant. C. H. Cornelius, Gastwirth.

Oldenburg. Für einen jungen Mann suche ich auf sofort Stellung in einer größeren Landwirthschaft.
Edo Meiners, Aukt.

Gesucht auf dauernde Beschäftigung ein erfahrener solider Schuhmachergeselle. Herm. Wolff, Jever.

Gesucht. Auf sofort eine kräftige

Amme.

Dr. Luce, Bremen, Rembertistr. 10.

---

10 tüchtige Maurer und 10 Arbeiter

können noch **Beschäftigung** erhalten.
Neubau Wasserwerk bei Moorhausen.
Dirks & Franke.

Gesucht.
Auf sofort ein Knecht.
Jever, Mühlenstr. R. Daun.

Gesucht. **Ammen, Köchinnen, 50 Mädchen,** gl. u. 1. Novbr.
Frau Wiegmann, Bremen,
Linienstraße 45.

Gesucht.
Ein Klempnerlehrling.
Hooksiel. H. Joosten.

Jever. 14 zu bezahlende Rechnungen werden vermißt. A. Wilkens.

Am 17. September d. J. ist in dem Nachmittagszuge von Jever nach Carolinensiel ein neuer schwarzseidener Regenschirm nebst Futteral abhanden gekommen. Ferner ist am 18. September in Wangeroog oder auf der Fahrt von Wangeroog nach Jever eine weiße Pappschachtel verloren worden, in der sich drei goldene Ringe befanden. Von den Ringen sind zwei Trauringe, der dritte ist mit bläulich-weißen Opalen besetzt.
Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. — Nr. 111.

Halte meinen angeköhrten Stier

Dickthaler,

sowie 2 Eber bestens empfohlen.
Nadorst. T. Krämer.

Empfehle meinen bekannten Ziegenbock.
Fedderwarden. F. G. Cramer.

Empfehle meinen einstimmig angeköhrten Stier

Douay Nr. 5361,

vom Balen aus der Valida, Deckgeld 4 Mark; desgleichen meinen ammerländischen **Prämieneber,** vom Charibert aus der Primel, Deckgeld 3 Mark.
Neuender-Altengroden. Hinrich Müller.

Empfehle meinen Herdbuchstier Danaer.
Siebethshaus. A. Theilen.

Auch habe noch beste Eßkartoffeln und acht 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
D. O.

Empfehle meinen Ziegenbock ohne Hörner. Deckgeld 40 Pfg.
Groß-Ostiem. Wwe. Oltmanns.

Empfehle meinen echt hiesigen und meinen schwarzen Schafbock.
Deckgeld 50 Pfg.
Chausseehaus. Th. Tammen.

Empfehle meinen Schafbock.
Cleverns. A. Hoffhenke.

Empfehle meinen Ziegenbock ohne Hörner.
Schaar. H. Albers.

Empfehle meinen Herdbuchstier.
Neuender-Altengroden. C. Bargen.

Landesbibliothek Oldenburg

Herrenwäsche,

als: Manschettenhemden, Nachthemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen und Manschetten

Damenwäsche,

als: Taghemden, Nachthemden, Nachtjacken, Beinkleider, Frisirmäntel, Piqué-Röcke und gestrickte Röcke,

Kinderwäsche

in allen Größen halte stets in großer Auswahl am Lager.

Jever. Theod. Harms.

Oldenburger Bank, Oldenburg.

An- und Verkauf von **Werthpapieren. Ausführung** von **Börsen-Ordres.**
Aufbewahrung und **Verwaltung** von **Werthpapieren.**
Einlösung sämmtlicher in- und ausländischer **Coupons, Dividendenscheine** und ausgelooster bezw. gekündigter **Obligationen.**
Controlirung von Effekten bei **Ausloosungen, Kündigungen** etc.
Versicherung von Effekten gegen **Coursverlust** bei Ausloosungen.
Conto-Corrent-Verkehr. — Incasso-Geschäft.
Gewährung von **Darlehen** gegen Bürgschaft oder Unterpfand.
Diskontirung von **Geschäftswechseln.**
Ausstellung und **Ankauf** von **Wechseln** und **Checks** auf Amsterdam, Paris, London, New-York etc.
An- und Verkauf aller Sorten **ausländischen Geldes.**
Entgegennahme von **Baar-Einlagen** auf **Bankschein, Conto-Buch** und **Check-Conto** in **beliebigen Beträgen**

Für unsere sämmtlichen Verbindlichkeiten haftet die Oldenburger Bank in Oldenburg mit ihrem Aktien-Kapital von 2 Millionen Mark und ihren Reserven.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.
Lohse. ppa. **Carstens.**

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.
H. Jürgens.

Soeben erschienen:

Der geschulte Kaufmann,
ein Komptoirhandbuch zur Selbstbelehrung in allen kaufmännischen Fächern.
Preis 3 Mark.

Die Fortbildungsschule,
ein Lehrbuch zum Selbst-Unterricht.
Preis 3 Mark.

Vorräthig in der Buchhandlung von
C. L. Mettcker & Söhne.

Holzschuhe mit Kissen, Pantinen, Galoschen, sowie gefütterte Schnürschuhe mit Holzsohlen in großer Auswahl empf.
Hinr. Remmers.

Speck,
fett und durchwachsen, sowie ff. ammerl. Plock- und Kochmettwurst empfiehlt billigst
Hinr. Remmers.

---

ff. Kaffee's, gebr. Pfd. von 80 Pfg. bis 1,60 Mk., roh Pfund von 65 Pfg. bis 1,20 Mk., bei 5 Pfd. 5 Pfg. billiger.
Hinr. Remmers.

Thee's, feinste ostfr. Mischung, Pfund von 1,50 Mk. an, ff. Grusthee Pfund 1,20 Mk. empfiehlt **Hinr. Remmers.**

Margarine stets frisch bei Kübeln und im Anbr. billigst.
Hinr. Remmers.

Talg in 10 Pfd.-Broden und Fässern sowie im Anbruch billigst bei
Hinr. Remmers.

Käse,
feine schnittfeste Waare, empfiehlt
Hinr. Remmers.

---

ff. Dabersche Speisekartoffeln
für den Winterbedarf empfiehlt billigst
Hinr. Remmers.

Neue Harzer Zwiebeln,
10 Pfd. für 60 Pfg. F. J. H. Warntjen.

Zu verkaufen.
Ein Dumpofen mit Aufsatz.
Waddewarden. G. M. Janßen.

Zu verkaufen.
Mehrere frischmilche Kühe und 2 Bullkälber.
Jever. Julius Levy.

Winterkartoffeln,
von der alten bewährten Sorte, Salonkartoffeln pa., ohne Stalldünger gezogen, daher ohne Beigeschmack, haltbar bis in den Sommer, empfange in den nächsten Wochen verschiedene Doppelladungen und empfehle dieselben unter Garantie zur gefälligen Abnahme. Proben gern zu Diensten.
Lützows Garten. H. Lampe.

Nur nach Maaß gearbeitet
liefere zu folgenden Preisen:
Herbst- u. Winterüberzieher
in Kammgarn, Eskimo, Krimmer von 20 Mk. an,
Havelocks und Kaisermäntel in guten Loden „ 25 „ „
Anzüge in Buckskin, Zwirn „ 20 „ „
Anzüge in Cheviot, Loden, eisenfest „ 15 „ „
Anzüge in Kammgarn, hoch modern „ 30 „ „
Hosen in obigen Stoffen von 6 u. 8 Mk. an,
Westen desgl. „ 3 „ 4 „ „
bis zu den hochfeinsten Qualitäten.
Sämmtliche Sachen werden nur
tadellos sitzend geliefert.
Neuester Schnitt, sorgfältige Verarbeitung, Lieferung in allerkürzester Zeit.
Jedem Stück werden Flicken beigelegt.
Bestellungen auf Ueberzieher, Havelocks erbitte möglichst frühzeitig.
M. Schwabe,
Schneidermeister,
Maassgeschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Holzschuhe,
mit u. ohne Lederkissen, Pantinen, Patentschuhe, Trippen empf. Fr. Siefken.

Talg in Broden empf. Fr. Siefken.

Fest geräucherten amerik. Speck sowie Pökelfleisch empf. Fr. Siefken.

Zu verkaufen
habe fortwährend prima junge zeitmilche und fähre Kühe.
Carolinensiel. Wilhelm Levy.

Jeverländ. Spar- & Leih-Bank.

Die Bank vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, gewährt Darlehen gegen gute Sicherheit und vergütet für Einlagen jährlich an Zinsen
bei halbjähriger Kündigung $3\frac{1}{2}$%,
„ vierteljähriger „ 3%,
„ kurzer „ $2-2\frac{1}{2}$%.

Für die Sicherheit der Einlagen haften die unterzeichneten Geschäftsinhaber mit ihrem ganzen Vermögen solidarisch.
A. G. Andrée. R. Cammann.

Normal- und gestr. Unterziehzeuge sowie prima handgewebte Flanelle
in sämmtlichen Qualitäten.

Winterhandschuhe
in größter Auswahl.

Jever. Moritz Moses.

Herkuleskorsetts,
3jährige Garantie,
mit unzerbrechlichen Herkulesfedern.
Moritz Moses.

Warps zu Hauskleidern
in der früheren guten Waare. D. O.

Prima Schweizerkäse, großlochig, p. Pfd. 80 Pf., bei Abnahme von 5 Pfund p. Pfund 75 Pf. empf.
v. Lengen.

Rahmkäse per Pfund 60 Pfg., do. recht pikant Pfund 40 Pfg., Tilsiter Käse per Pfund 30 Pfg, Edamer bei Ganzen per Pfund 80 Pfg empfiehlt
Th. v. Lengen.

Per sofort ein fixer Laufbursche für mein Geschäft.
Th. v. Lengen.

Kaufe jeden Posten frisch geschossenes Wild, auch Krammetsvögel und zahme Enten.
P. Koeniger.

Ital. Weintrauben empf. P. Koeniger.
Hochfeine Harzkäse. P. Koeniger.

Allen Brillenbedürftigen
empfehle mein kompletes Lager in
echt Rathenower Brillen und Pincenez.
Jever, Schlachtstr. **B. Abrahams.**

Empfing und empfehle
prima blaßrothe Kartoffeln,
habe ebenfalls Mühlhauser Kartoffeln am Lager.
Hohenkirchen. Emil Onnen.

Zu verpachten.
Auf November eine Wohnung.
H. Hinrichs, beim Bahnhof.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Kippenberg,
Frauenarzt,
Bremen, am Wall 128
(nahe der Sögestraße).

Jever, den 15. Oktober 1898. **Coursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank Filiale Jever.**

	gekauft	verkauft
$3\frac{1}{2}$% alte Oldenb. Consols	100,—	101,—
$3\frac{1}{2}$ „ neue „ „	100,—	0 —
3 „ Oldenb. Consols	91.50	92,50
$3\frac{1}{2}$ „ Deutsche Reichsanleihe	101.50	102,05
3 „ „ „	92.80	93,35
$3\frac{1}{2}$ „ Preußische Consols	101,50	102,05
3 „ „ „	93,80	94,35
4 „ Oldenburgische Communal-Anleihen	101,—	
$3\frac{1}{2}$ „ „ „	99,—	100,—
$3\frac{1}{2}$ „ Bremer Staatsanleihe von 93	99,6[illegible]	—
3 „ Oldenburgische Prämien-Anleihe	133,10	133,90
4 „ Eutin-Lübecker Prioritäts-Obligationen	100,50	101,50
Wechsel auf Newyork für 1 Doll. in Mark	4,18	4,23

Discont der Deutschen Reichsbank 5%.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 246 des Jeverschen Wochenblatts nebst der Zeitung Jeverl. Nachrichten vom 16. Oktober 1898.

Sparzwang für jugendliche Arbeiter.

Gehorsam, Beschränkung, Unterordnung, Zwang, das alles sind Dinge, für die unser Geschlecht in weiten Kreisen und besonders die heranwachsende Jugend nicht zu haben ist. Eine Ueberspannung und Verkennung des Freiheitsbegriffes rüttelt an solchen Grundlagen der menschlichen Gesellschaft, ohne die ein gänzlicher Verfall nur eine Frage der Zeit ist. Und da wir meinen, daß rechte Freiheit ohne Zwang am rechten Orte nicht lebensfähig ist, möchten wir heute auf den Sparzwang für jugendliche Arbeiter hinweisen, dessen Segen in verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes bereits erprobt worden ist.

Wenn unsere jugendlichen Arbeiter das alte Sprichwort: „Spare in der Zeit, so hast du in der Noth" recht beherzigen und in die That umsetzen wollten, wie anders sähe es in manchem neu gegründeten Hausstande aus! Aber meist verbindet sich Leichtsinn mit Leichtsinn, Nichts mit Nichts, und wenn gar schon ein Kind oder mehrere vorhanden sind, so läßt sich nach kurzer Zeit bitterste Noth als schwer oder gar nicht mehr zu verjagender Gast im neuen Hause nieder. Und doch hat auch der jugendliche Arbeiter schon seinen reichlichen Verdienst. Da die Eltern meist mit dem Kostgeld abgefunden werden, so bleibt allwöchentlich ein schönes Sümmchen übrig. Die Möglichkeit des Sparens ist also gegeben. Aber fragt man nach Jahr und Tag, wo die Ueberschüsse geblieben, so finden wir, daß sie leider von den meisten Meisten bei den Sonntagvergnügungen verjubelt und vergeudet oder in nichtigen Dingen angelegt worden sind. In Kneipe und Tanzsaal wird das oft schwer erarbeitete Kapital zinslos getreten.

Aber wie schaut nun die Sache aus, wenn nun der neue Hausstand gegründet ist? Das flotte Leben verbietet sich dann von selbst, namentlich erst, wenn eine Reihe von Kindern vermehrte Ausgaben erfordern. Aber hat das liederliche Leben einmal in der Jugend begonnen zu einer Zeit, wo der Arbeiter die Ueberschüsse seines Wochenlohnes verschwendet hat, wie schwer fällt da den Meisten eine Umkehr auf wirthschaftlich geordnete Bahnen! Schulden und drückende Sorgen halten ihren Einzug in die Häuslichkeit und alle Anstrengung der tapfer ringenden Frau kann das Verderben auf die Dauer nicht aufhalten! Sollte es darum nicht sittliche Pflicht der Gesellschaft sein, auf jugendliche Arbeiter in einer den örtlichen Verhältnissen angepaßten Weise einen Zwang auszuüben, um die Ueberschüsse ihres Wochenlohnes für den späteren Hausstand zu retten? Solch ein Sparzwang besteht schon in mehreren großen Fabrikverbänden, so in dem Werke der Gesellschaft „Bergische Stahlindustrie" in Remscheid. In diesem Werke wird seit dem 1. Oktober 1887 auf Grund der Arbeitsordnung den unverheiratheten Arbeitern bis zum 25. Lebensjahre bei der Lohnzahlung etwa 5 Prozent des Lohnes einbehalten und in der städtischen Sparkasse angelegt. Diese Anlegung erfolgt in gesperrten, auf den Namen des Arbeiters lautenden Sparkassenbüchern, aus denen bis zum 25. Jahre Auszahlungen nur bei Gründung eines eigenen Hausstandes und bei Ableistung der Militärdienstpflicht stattfinden dürfen. Natürlich sind auch höhere Beiträge zugelassen.

Infolge dieser Einrichtung sind auf dem Remscheider Werke schon gleich in den ersten beiden Jahren von ca. 200 Arbeitern 16000 ℳ gespart worden. Die Anzahl der Sparenden und die Summe der Ersparnisse ist in der Folgezeit noch bedeutend gestiegen. Wegen dieser günstigen Erfahrungen hat die Regierung zu Düsseldorf dem Sparzwang ihre volle Aufmerksamkeit zugewandt, was auch in einer Verfügung zum Ausdruck kommt, in der auf Grund der Remscheider Erfolge zur Nachahmung darauf hingewiesen wird, „daß den Arbeitern durch die Rückbehaltung eines geringen Lohntheiles ein kleines Kapital verschafft werden kann, das ihnen für Nothfälle einen Rückhalt gewährt und zur Sicherung ihrer wirthschaftlichen Lage beiträgt."

Gerichts-Zeitung. (Nachdr. verb.)

§§ **Aurich**, 11. Oktober. **(Strafkammer.)** Von den heute ihre Aburtheilung gewärtigenden Angeklagten sind allein 5 aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Es wird verhandelt: 1) a. gegen den Arbeiter Hermann Johann Eberhard Goeken aus Leezdorf, geb. am 20. Okt. 1878 zu Westerfeld, verschiedentlich bestraft, b. gegen den Arbeiter Johannes Abben Theen aus Rechtsupweg, geb. am 22. März 1871 daselbst, ebenfalls mehrfach, insbesondere am 6. Mai 1896, am 13. Aug. 1896 und am 17. Sept. 1896 je wegen Diebstahls mit 3 Tagen Gefängniß bezw. 1 Jahre Zuchthaus und 6 Monaten Zuchthaus, vorbestraft, wegen Diebstahls bezw. Diebstahls im wiederholten Rückfalle. Die beiden Angeklagten entwendeten in der Nacht vom 25. zum 26. Juli d. J. dem Arbeiter Jakob Freese aus Engerhafe aus einem Kamp bei Hogelücht nach vorheriger Verabredung 3 Lämmer im ungefähren Werthe von 50 ℳ. Während Goeken in vollem Umfange geständig ist, nimmt Theen den Diebstahl in Abrede. Sein Leugnen nutzt ihm bei den gegen ihn vorgebrachten Beweisen allerdings nichts. Beide Angeklagte werden schuldig befunden und Goeken zu 3 Monaten Gefängniß, Theen zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Gegen Theen wird außerdem Polizei-Aufsicht für zulässig erachtet. — 2) und zwar bei verschlossenen Thüren, gegen den Handlanger Heinrich Friedrich Lehnen aus Neuende, geb. am 14. Febr. 1879 zu Belfort-Neuende. Derselbe ist angeklagt und wird überführt: durch 2 selbstständige Handlungen im Mai 1898 zu Wilhelmshaven mit 2 Knaben im Alter von 9 bezw. 12 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen bezw. dieselben zu deren Duldung verleitet zu haben, indem er sie zur Präderastie mißbrauchte. Das Urtheil lautet auf 1 Jahr 3 Monate Gefängniß, worauf 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden. — 3) gegen den Arbeiter Johann Floroczak, geb. am 23. Januar 1867 zu Tursko, Kreis Pleschen, ohne festen Wohnsitz, bestraft 1895 und 1897 je wegen Bettelns mit 2 bezw. 3 Tagen Haft und 1889 und 1896 je wegen Diebstahls mit 1 Tage bezw. 1 Woche Gefängniß, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle. Am 3. Sept. d. J. kehrte der Angeklagte mit 2 anderen Arbeitern beim Gastwirth M. B. Thomssen in Berdumer-Alten-Mitteldeich ein, Thomssen verabfolgte Flaschenbier und benutzte zum Aufziehen der Flaschen einen an seinem Taschenmesser befestigten Korkzieher. Dies Messer ließ er auf einer Kommode in der Nähe des Tisches liegen, an dem der Angeklagte und seine Genossen saßen. Nachdem die Gäste die Wirthschaft verlassen hatten, vermißte Thomssen sein Messer. Dies wurde alsbald im Besitz des Angeklagten vorgefunden. Angeklagter will das Messer „irrthümlich" eingesteckt haben. Dieser Angabe kann jedoch nach Lage der Sache und nach dem Vorleben des Angeklagten kein Glaube beigemessen werden, weshalb denn auch die Verurtheilung des Angeklagten zu 3 Monaten Gefängniß erfolgt. Strafmildernd fiel zu Gunsten des Angeklagten die Geringfügigkeit des Diebstahlsobjekts ins Gewicht. — 4) gegen den Schneidermeister Siebo Reiners Pläsier aus Norderney geb. am 4. Februar 1873 in Junkersrott, wegen der Beschuldigung: am 25. Juli 1898 zu Norderney a. durch einen Tritt in den Unterleib, der ihn zu Boden fällte, und darnach durch einen starken Stich mit großem scharfen Messer in den Kopf den Knecht Mense Albers vorsätzlich körperlich mißhandelt und an der Gesundheit beschädigt zu haben und zwar mittels gefährlichen Werkzeugs und so, daß die Körperverletzung zur Folge hat, daß der Verletzte dauernd erheblich entstellt ist und in Lähmung verfällt, b. den Gendarmen Elger durch die Worte: „Du dummer Polizist mit Deinem dummen Säbel!" beleidigt zu haben und zwar öffentlich, c. den Elger durch die drohend — unter Schwingen seines Bügelholzes — gerufenen Worte: „Jeden, der hereinkommt, und wenn's der Gendarm ist, schlage ich todt!" mit der Begehung des Verbrechens des Todtschlags bedroht, d. den Elger durch Schläge mit seinem Bügelholz, einem gefährlichen Werkzeuge, vorsätzlich körperlich mißhandelt, e. demselben, einem Beamten, der zur Vollstreckung von Gesetzen berufen ist, in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes durch Gewalt Widerstand geleistet zu haben. Der Sachverhalt ist folgender: Angeklagter hat sich in angetrunkenem Zustande am 25. Juli d. J. in der Balzersen'schen Wirthschaft zu Norderney mit dem genannten Albers gestritten und geprügelt, demselben auch ein Glas Bier in's Gesicht geschüttet. Bald darauf sind Beide vor der Wirthschaft wieder in Streit gerathen und hat Albers, angeblich um sich besser vertheidigen zu können, sich seines Rockes entledigt. Angeklagter trat den Albers dermaßen in den Unterleib, daß er zu Boden sank und stieß nunmehr dem liegenden Albers sein großes Messer mit so großer Gewalt in den Kopf, daß derselbe das Bewußtsein vor. Angeklagter ging dann, das Messer stecken lassend, mit den Worten von dannen: „Da liege Du Hund" und, „So, nun hast Du wohl genug!" Das Messer ist dem Albers nicht ohne Mühe aus dem Kopfe herausgezogen. Dasselbe soll annähernd 8 Ctm. in den Kopf eingedrungen gewesen sein und wichtige Nervencentren durchschnitten haben. Albers, welcher viele Wochen lang vernehmungsunfähig gewesen, war zunächst an der ganzen rechten Seite gelähmt. Später wurde seine linke Gesichtsseite gelähmt und Zunge Sprach- und Denkvermögen beeinträchtigt. Sein linkes Auge ist vollständig verloren gegangen. Ob auch das rechte Auge verloren geht und die Lähmung je gehoben wird, steht noch dahin. Bei seiner Verhaftung hat Angeklagter sich als einen gewalthätigen gefährlichen Menschen erwiesen. Er hat sich geweigert, seine Hausthür zu öffnen und unter gefährlichen Drohungen sich in Vertheidigungszustand versetzt. Mit seinem Bügelbrett demolirte er die Scheiben und Fensterrahmen seiner Wohnung daß die Splitter nach außen flogen, auch schlug er damit mehrfach unter beleidigenden Worten auf den Gendarm Elger ein und verletzte diesen. Nach Schluß der Verhandlung wurde Angeklagter der ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen schuldig befunden und zu einer Gesammtstrafe von 2 Jahren 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Auch wurde auf Einziehung des von dem Angeklagten benutzten Messers und Bügelholzes erkannt. — 5) gegen die Dienstmagd Marie Steffen aus Resengarth, geb. am 7. Dec. 1873 zu Palten, Kreis Braunsberg, wegen der von uns vor 14 Tagen bereits mitgetheilten Diebstahlsfälle z. N. der Eheleute Oberingenieur Timm bezw. der Eheleute Marine-Baumeister Klammroth und der Dienstmagd Wilhelmine Poppen. Gegen die Angeklagte ergieng ein freisprechendes Urtheil. — 6) gegen den Landwirth Johann Dirks Ehmen aus Utarp, geb. am 2. Dec. 1844 zu Spekendorf. Derselbe, welcher angeklagt war: zu Utarp durch 2 selbstständige Handlungen a. am 17. Mai d. J., b. am 19. Mai d. J. vorsätzlich und rechtswidrig die Einfriedigung und Anpflanzungen des dem Landwirth Gottfried Becker in Utarp gehörigen Grundstücks beschädigt und zerstört zu haben. Derselbe ist vom Königl. Schöffengerichte in Wittmund am 9. Sept. d. J. mit 6 ℳ Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängniß bestraft. Er hat von dem zulässigen Rechtsmittel der Berufung erfolgreich Gebrauch gemacht, indem unter Aufhebung jenes Urtheils seine Freisprechung erfolgte mit Belastung der Staatskasse mit den dem Angeklagten erwachsenen nothwendigen baaren Auslagen.

Gesühnte Schuld.

Roman von Alexander Römer.

(Fortsetzung)

„Albert, was sagst Du zu meinem Spiel?" fragte sie leise und athemlos. „Sie alle huldigten ja nur meiner Kunst, reicht sie, um mich groß, um mich berühmt zu machen, Dir ebenbürtig."

„Pah! Deine Schönheit zwingt alle zu Deinen Füßen", sagte er kurz, beinahe verächtlich.

Ihr Spiel hatte er gar nicht gehört, ihre Kunst achtete er keinen Deut.

Es rann plötzlich wie Todeskälte durch Mathildens Adern, ihre Empfindungen waren unklar. Sie war gründlich musikalisch gebildet, ja vom Vater gedrillt worden, und sie besaß Talent genug, um auch von Liebe zu ihrer Kunst beseelt zu sein — lange Jahre war die Musik ihre einzige Trösterin gewesen in der elenden Prosa ihres Daseins, bis die Liebe fremde Gefühle und anders gestaltete Hoffnungen in ihr Herz warf. Jetzt faßte sie eine Ahnung, daß ihr Geliebter von ihrer Kunst nichts verstand, ja sie nicht einmal werth hielt.

Draußen herrschte heftiges Schneetreiben, der Vater, welcher laut redend neben ihnen ging, eilte jetzt vorwärts, um die Droschke, welche sie nach Hause befördern sollte, herbeizurufen, in dem Gewirr der Equipagen gelang ihm das nicht so rasch.

Albert von Trott hüllte die Geliebte fester in ihren Shawl und sah sich scheu um, in wie weit sein Thun bemerkt werde. Aber er gewahrte nur einen Fremden, der ihn und seine Dame scharf beobachtete, und Mathilde preßte plötzlich seinen Arm und flüsterte: „Kennst Du den Herrn? Er war vorhin beim Vater, sieh nur, wie er uns mit seinen Augen verfolgt."

Alberts Kopf war ein wenig wüst, er hatte beim Liebesmahl dem Becher reichlich zugesprochen, und da der Alte inzwischen den Wagen gefunden und seine Tochter holen kam, achtete er des Fremden nicht weiter, sondern verabschiedete sich mit viel schmeichelnden, dem Vater gezollten Redensarten, welche Mathilde wie Ironie im Ohr klangen.

Sie lehnte sich stumm in ihre Wagenecke und vermochte sich nicht Rechenschaft zu geben, ob die unklaren Gefühle in ihrer Seele Glück oder Furcht bedeuteten.

Albert von Trott schritt langsam die Stufen vor dem Gebäude hinab und versuchte hinter dem Pfeiler seine Cigarre in Brand zu bringen. Da legte sich plötzlich eine Hand auf seine Schulter.

Er wandte sich um und blickte beim hellen Schein der Gaslaterne in dasselbe Gesicht, das ihm vorhin schon aufgefallen war. In hochmüthiger Verwunderung trat er einen Schritt zurück, eine unwirsche Frage auf den Lippen.

Aber der Unbekannte, der sich ihm da so lästig in den Weg stellte, sah mit einem überlegenen Lächeln auf ihn herab. „Lieutenant Albert von Trott", sagte er in einem Ton, der kaum noch eine Frage ausdrückte, „es freut mich, daß ich Dich treffe; ich bin Dein Bruder Hans von Trott."

Der junge Lieutenant fuhr zusammen, ein deutliches Erschrecken malte sich auf seinen hübschen Zügen.

Hans! Hans von Trott! sein ältester, lange verschollener Bruder, von dem man in der Familie nicht gern sprach. Er war in sehr jungen Jahren in der Heimath unmöglich geworden, in einen fremden Welttheil

Landesbibliothek Oldenburg

hinüber gegangen, man hatte nichts von ihm erfahren, es galt als sicher, daß er dort untergegangen war.

Abgerissene Erinnerungen irrten durch Alberts Kopf. Die Mutter hatte zuweilen unter Thränen von ihrem Aeltesten geredet, heimlich, wenn niemand als ihr letzter Sohn es hörte. Nach ihren Schilderungen war der Verschollene ein lieber, frischer, gutmüthiger Junge gewesen, freigebig, leichtherzig, ja leichtsinnig so daß er ins Verderben gerieth. Aus der ersten Zeit seiner Verbannung stammten noch herzzerreißende Briefe, als den Gemüthvollen das Heimweh mit furchtbarer Gewalt gepackt hatte, aber es gab für ihn keine Wiederkehr. Die Ehre der Familie litt es nicht. Wenn auch der Vater ihm hätte verzeihen wollen, er war selbst Zeit seines Lebens abhängig geblieben von seinem ältesten Bruder, dem unbeweibten Majoratsherrn auf Trautdorf.

Die Mutter war schon lange todt, der Vater war ihr vor einem Jahre gefolgt.

Albert antwortete stockend und verwirrt.

Der andere schlug ein kurzes, spöttisch klingendes Lachen auf. „Freust Dich natürlich wenig zu dem räudigen Schaf", sagte er, „denn als ein solches, und ein ganz schwarzes, bin ich Dir ja geschildert. Hier, bei Euch zu Lande ist es nicht Sitte, einem heimkehrenden verlorenen Sohn ein fettes Kalb zu schlachten. Aber sei ohne Sorgen, zur Last falle ich keinem von euch. Willst Du mit Mr. White, denn als solcher stehe ich hier im Fremdenbuch des Hotel Royal eingezeichnet, heut Abend einen Schoppen trinken, so sei mein Gast Wir können dann unsere Lebensgeschichten austauschen."

Mr. White, alias Hans von Trott, lehnte in nachlässiger Haltung an der Säule, es war still und leer um sie her geworden. Albert starrte mit aufgeregten, peinlichen Empfindungen in das gefurchte, sonnverbrannte Gesicht des plötzlich aufgetauchten Bruders, in welches ein bewegtes Leben harte Linien gegraben.

„Hans! Bruder Hans!" sagte er dann weich, „bist Du es denn wirklich? Du weißt, ich war klein, als Du fortgingst, zehn oder elf Jahre alt, denke ich, und Du bist mir eine sagenhafte Figur geblieben."

„Ja, ja — darum komm, der Wind pfeift hier eklich um die Ecken, wir können es uns wohl etwas wärmer und behaglicher schaffen. Freilich warst Du ein kleiner Bursch, als ich fortging, ich kannte Dein Gesicht doch wieder beim ersten Sehen, hab' Dich schon länger beobachtet. Ich erfuhr auch bereits, daß die Eltern todt auch die Brüder, die mir im Alter näher standen, und daß Du allein aus unserem Hause übrig bist."

Sie schritten durch das Schneegestöber über den Platz in das nahe gelegene Hotel, wo Mr. White seinen Gast in ein Separatzimmer führte und Rum, heißes Wasser und Zucker bestellte.

Hier erst im vollen Schein des Lichtes sah Albert, welch ein urkräftiger Mann mit wohlgebildeten Gliedern der Bruder war. Auch sah er ja, gottlob, nicht verkommen aus und schien über Geldmittel zu verfügen. Elegant war er freilich nicht, weder im Schnitt seiner Kleidung noch in seinen Manieren, in jeder Bewegung äußerte sich zwanglose Nachlässigkeit. Er streifte jetzt seinen Rock ab, setzte sich pustend und sich streckend in Hemdsärmeln ihm gegenüber, zog eine kurze Pfeife und ledernen Tabacksbeutel aus seiner Tasche und stützte, sich lang ausstreckend, die Beine auf die Lehne des daneben stehenden Stuhls, während er langsam seine Pfeife in Brand brachte.

Dabei musterte er mit humoristischen Seitenblicken den noch immer verlegen und wortkarg dasitzenden Bruder in seiner knappen, zierlichen Uniform mit dem gerade über der Stirn gescheitelten, sorgfältig friesirten Haar und den weißen, wohlgepflegten Händen.

„Na, wie geht's denn dem Onkel, dem alten Hagestolz?" sagte er. „Hoffentlich stehst Du bei ihm in Gnaden, mein Junge, und Dein Blut rebellirt in keiner Weise gegen das seine. Ich hab' doch manchmal an ihn denken müssen, an seine steife, hagere Gestalt — ha! ha!"

Mr. White legte das eine Bein über das andere und nahm auf seinen zwei Stühlen eine Stellung ein wie ein Jongleur. Sein Lachen klang rauh und absonderlich.

„Wenn ich da hinten in den Urwäldern Kaliforniens des Nachts den Puma heulen hörte und mein schlankes Roß, das zitternd die Nüstern blies, zur Ruhe streichelte, da dachte ich zuweilen an den eisernen Herrn auf Trautdorf. Wenn er einmal aus seinem weichen Bett und seiner vornehmen Abgeschlossenheit herausgerissen und an solch einen Platz versetzt würde, ob da seine strenge Gerechtigkeit und sein hochherrlicher Stolz wohl stand hielten. In solcher Wildnißeinsamkeit, entblößt von allen Hilfsmitteln der Civilisation, im Kampf mit den wilden Thier- und Menschenbestien, da habe ich den Muthigsten nad Stolzesten zu Kreuze kriechen sehen."

„Du sahst also den Onkel noch nicht?" schaltete Albert ein.

Der andere wandte jäh den Kopf. Der jüngere Bruder gewahrte zuerst, welch ein mächtig blitzendes Augenpaar der Heimgekommene besaß, und es überkam ihn der unbehagliche Gedanke, daß, diesem an einsamem Ort im bösen zu begegnen, keine angenehme Sache sein würde. Diese nervige Faust hatte wohl jede Waffe führen gelernt, und diese gebietenden Augen mochten auch das wilde Raubthier bändigen.

„Den Onkel? nein", scholl es jetzt hart aus der Kehle des Bruders. „Ich hab' auch einstweilen nicht die Absicht, ihn zu belästigen. Dich, junges Blut, rief ich an, dacht' mir, es lohne sich vielleicht der Mühe, Dich, den letzten der Meinen, kennen zu lernen."

Albert rückte auf seinem Sitz, der fremde Bruder war ihm unverständlich, ein wenig unheimlich. Er schob sein in starker Mischung gefülltes Glas, aus dem er schon ein paar kräftige Zuge gethan, von sich. Die Geister des vorhin genossenen Weines wirbelten schon genug in seinem Hirn, ihm kam die Situation mehr und mehr wie ein spukhafter Traum vor.

„Was für Pläne hast Du denn für die Zukunft? Gedenkst Du im Lande zu bleiben?" stieß er hervor.

„Mein guter Junge, da fragst Du mich weit mehr, als ich selber weiß", entgegnete der andere. „Mr. White ist ein sehr ungebundener Mann, der sich vom Augenblick treiben läßt."

„Bruder", sagte Albert plötzlich, sein gutmüthiges Herz regte sich und die weinselige Stimmung kam dazu; er reichte dem Fremdling seine weiße Hand über den Tisch und blickte ihn zärtlich und mitleidig an, „wie erging es Dir drüben? Hattest Du ein hartes Leben?"

„Sieh, sieh! fragst Du mich wirklich, wie es mir Ausgestoßenem ergangen ist", lachte Mr. White. „Brav von Dir, Brüderlein, wenn auch des Weines Geister ihr Theil dazu beitragen, Dich mitfühlend zu machen. Nun, wie mir's ergangen ist, will ich Dir ungefähr sagen Ich war jung und hatte kein Körnchen Lebensklugheit in meinem tollen, übermüthigen Kopf, als ich hier, ein flotter, lustiger Lieutenant lebte, gerade wie Du jetzt. Wie stolz trug ich des Königs Rock und liebte mein Waffenhandwerk mit aller Gluth meiner jungen Seele. Daß ich allerlei in meinem Blut geerbt, daß mein Herr Vater einst ein wildes Leben durchgekostet, daß man ihn gewaltsam niedergezwungen, bis man einen zahmen — feigen Mann aus ihm gemacht —" unter knirschenden Zähnen kam das Wort heraus.

Albert sprang empor. „Hans! Du sprichst von unserem Vater!" rief er entrüstet.

„Schweig, Knabe, was weißt Du davon zu sagen, unser Vater war ein guter Mann, Gott hab ihn selig, ich wußte damals nichts von seinen Kämpfen, von seinem Unterliegen, ich aber erbte sein Blut, und in meinen Adern rann es ebenso frei und ungezügelt. Ich verging mich schwer — ich handelte damals wie ein Toller — weißt Du es, was mich zum Ausgestoßenen gemacht hat?"

Albert stieg eine dunkle Röthe in das Gesicht. Er blickte in sein Glas.

„Also Du weißt es", fuhr der andere fort, „als gemeinen Dieb hat man Dir den Bruder geschildert, und Du erröthest heut' noch über ihn. Ich will Dir jetzt sagen, was er war. Ein dummer, thörichter, unerfahrener Junge, der außer seinem heißen Blut ein albernes, überfließendes Herz besaß. Und dieser Junge hatte einen Freund, einen Blutsbruder, für den er Höll' und Teufel trotzte. Schöner, blühender Helmut, ich vermeinte ihn retten zu wollen und trieb ihn in den Tod, mich in — doch halt! nicht davon will ich reden."

Mr. White gab seine gewagte Stellung auf und setzte sich, die Arme aufstemmend, an den Tisch.

„Wir hatten eine tolle Nacht durchjubelt, es wurde gezecht und gespielt. Später erfuhr ich erst in welch schlimme Gesellschaft wir gerathen waren. Diese dunklen Ehrenmänner mit den alten vornehmen Namen, die andere dunkle Ehrenmänner mit unbekannten Namen eingeführt hatten, fanden an uns Grünen eine prächtige Beute.

„Als wir am andern Morgen zur Besinnung kamen, wußten wir wenig von dem, was geschehen war in der Nacht, nur die Ehrenschulden standen zu Buch — furchtbare Summen — die wir nicht herbeischaffen konnten binnen vierundzwanzig Stunden, wie die Vorschrift lautete. Helmut war der Sohn armer Eltern, ihm gab niemand Kredit, ich, der künftige Erbe des Onkels, stak schon tief in Wuchererklauen. In diesem Fall konnte auch ich die wahnsinnige Summe nicht aufbringen, ich hatte mich Helmut gelobt mit Leib und Seele, und als er da mit der Pistole neben sich saß und seine Rechnung mit dem Leben abschloß, da faßte ich den Entschluß, ihn zu retten um jeden Preis. Mich würde der Onkel wohl herausreißen müssen — so meinte ich, ich mußte die ganze Schuld auf mein Conto nehmen, es gehe wie es wolle."

Albert sah starr in des Bruders Gesicht und horchte gespannt. „Der Onkel", stotterte er verwirrt, „er verweigerte es, und Du — man sagte mir — es seien Gelder des Onkels gewesen, dem Vater zur Obhut übergeben, und Du —"

„Ja, ich — ich nahm diese Gelder aus des Vaters Pult." Die Stimme des Erzählenden ward jetzt heiser und rauh — „Du wirst bleich, ja schüttle Dich nur — ich that es in einem Augenblick verzweifelter Noth. Es war, als ob die Teufel sich gegen mich verschworen hätten. Der Oheim, dem ich ehrlich meine Lage hatte entdecken wollen, war für mehrere Tage abwesend — das Geld, das ich bis Sonnenuntergang haben mußte, lag da, mir erreichbar, meinem erhitzten Hirn erschien es möglich, daß der Oheim die vorgreifende That verzeihen könne, wo die Stunde so gebieterisch drängte, daß er seinen Blutsverwandten und Erben nicht verderben würde."

Der Athem des Sprechers keuchte, er stürzte ein volles Glas Grog hinunter.

„Die drei Tage, welche folgten bis zu des Onkels Rückkehr, bargen Folterqualen, ich ließ mich nicht im Elternhause sehen, ich erfuhr nicht, was sich dort begab, ich erwartete den Onkel auf Trautdorf."

„Ha! Das Fehlen des Kapitals ward entdeckt, bevor Du dem Onkel gebeichtet hattest", rief Albert erregt, „ich erinnere mich jetzt, daß die Mutter mir das schwere Geheimniß anvertraute, und der Vater hatte bereits Anzeige gemacht, die Untersuchung war eingeleitet worden — o, ich kann mir denken, wie der Onkel Deine Beichte aufnahm."

„Ja, da Du ihn kennst, wirst Du es Dir wohl denken können. Meine flehenden, verzweifelten Worte verhallten, seine stolze Aristokratenseele kannte keine Verzeihung, keine Entschuldigung für solchen Fehl. Ob ich für mich oder für einen anderen zum Schuft geworden war, das galt ihm gleich, er wünschte in jener Stunde seinen Erben aus der Liste der Lebendigen gestrichen."

„Aber die Sache wurde eben gemacht", rief Albert, „der Onkel hat vor Gericht erklärt, sein Eigenthum schon zurückerhalten zu haben, und die Angelegenheit auf einen Irrthum zurückgeführt."

„Ja — so ungefähr verlief es. Die Ehre des Namens derer von Trott ward gewahrt, so gut es anging, dafür brachte das Familienoberhaupt seine Opfer der Unbesonnene, der sie angetastet, ward hinausgeworfen in das Leben, in den Kampf ums Dasein, in den Kampf mit dem Laster und Elend in jeglicher Gestalt. Es war eine hübsche Schule, um den Begriff von Ehre neu zu lernen. Was aber lag an mir, und was lag an dem schönen, begabten Helmut, dessen Gehirn noch selbigen Tages, da er mein Loos erfuhr, an die Decke seines Zimmers spritzte. Wir waren beide begraben, aber das Haus von Trott lebte weiter, die Flecken auf seinem Namen waren getilgt."

Albert sah scheu zu dem Bruder auf, es schwebte ihm etwas auf den Lippen, was er nicht aussprach, aber der andere verstand ihn.

„Du fragst, warum ich nicht dem Freunde folgte, ich lese es in Deinen Mienen, und Du hast recht mit der Frage. Es wäre viel bequemer und viel leichter gewesen als das, was ich wählte, aber — ein ingrimmiger Trotz hielt mich damals im Leben fest. O, sie hätten mich gern unter die Erde gebettet, es hätte sich da eine Komödie aufführen lassen, die mich mit Ehren in die Grube brachte, aber ich wollte nicht. Mein Leben sollte einmal zeigen, ob ich das war, was sie mich nannten."

Es war spät geworden, die Uhr im Gastzimmer nebenan schlug Mitternacht, die Brüder saßen sich eine Weile schweigend gegenüber. Dann erhob Albert sein Glas und stieß mit dem Bruder an.

„Und Dein Leben hat gezeigt, daß Du ein echter Trott warst", sagte er leise, halb fragend, mit einem weichen, theilnehmenden Ton.

Der Bruder that ihm nur mechanisch Bescheid, er war in tiefe Grübelei verloren.

„Ein echter Trott", wiederholte er und es klang spöttisch; „ich weiß nicht, ob es Euch beliebt hätte, mich allezeit zu Euch zu zählen. Meine Fahrten waren bunt genug, Bruder, zuerst glaube ich, ward ich Hausknecht in irgend einem Hotel, es behagte mir nicht lange; wie die Reihenfolge gewesen, erinnere ich mich nicht mehr, Straßenkehrer, Kellner, Stallknecht, da gerieth ich in mein Fahrwasser. Pferde waren von jeher meine Leidenschaft, und im Pferdehandel habe ich das meiste Glück gehabt."

Albert sah entsetzt aus und starrte ihn mit offenem Munde an.

(Fortsetzung folgt.)

Ostfriesland.

* **Esens.** In der verflossenen Badesaison sind die längs unserer Küste belegenen Seebäder von 47460 Badegästen und Fremden besucht worden, während in der vorjährigen Saison die Zahl derselben sich auf 48733 belief. Die Frequenz stellte sich auf den einzelnen Inseln folgendermaßen:

	1898	1897
Norderney	23092	24026
Borkum	13639	14525
Juist	3782	3640
Langeoog	3170	3030
Wangeroog	2314	2160
Spiekeroog	1463	1362

⁂ **Emden.** (Für Seefahrer.) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Lage der Tonnen in den Emsmündungen zuweilen von der in den Seekarten angegebenen Lage abweicht, da etwa vertriebene Tonnen nicht genau nach der ursprünglichen Stelle verbracht werden können, auch wandernde Sände zuweilen eine geringe Verschiebung einzelner Tonnen nothwendig machen. Zugleich sei darauf hingewiesen, daß wegen der Barre oberhalb der Westerbalje die Osterems nur von Schiffen geringen Tiefgangs ohne Gefahr benutzt werden kann.

— Laut Statistik des Germanischen Lloyd gingen in der Zeit vom 24.—30. v. Mts. 5 Dampfer und 17 Segler total verloren, während 78 Dampfer und 51 Segler Beschädigungen erlitten.

Aurich. Das an der Osterstraße belegene Haus der Wittwe Thalheim ist für 19500 ℳ von Uhrmacher Fleßner angekauft worden.

— Der Pfarramtskandidat G. Hölscher aus Marienhafe ist zum Pastor in Osteel ernannt worden.

Landesbibliothek Oldenburg